



stadtwerke  
hilden

ein plus fürs leben

# Ganz nah dran

Geschäftsbericht 2016

# Ganz nah dran

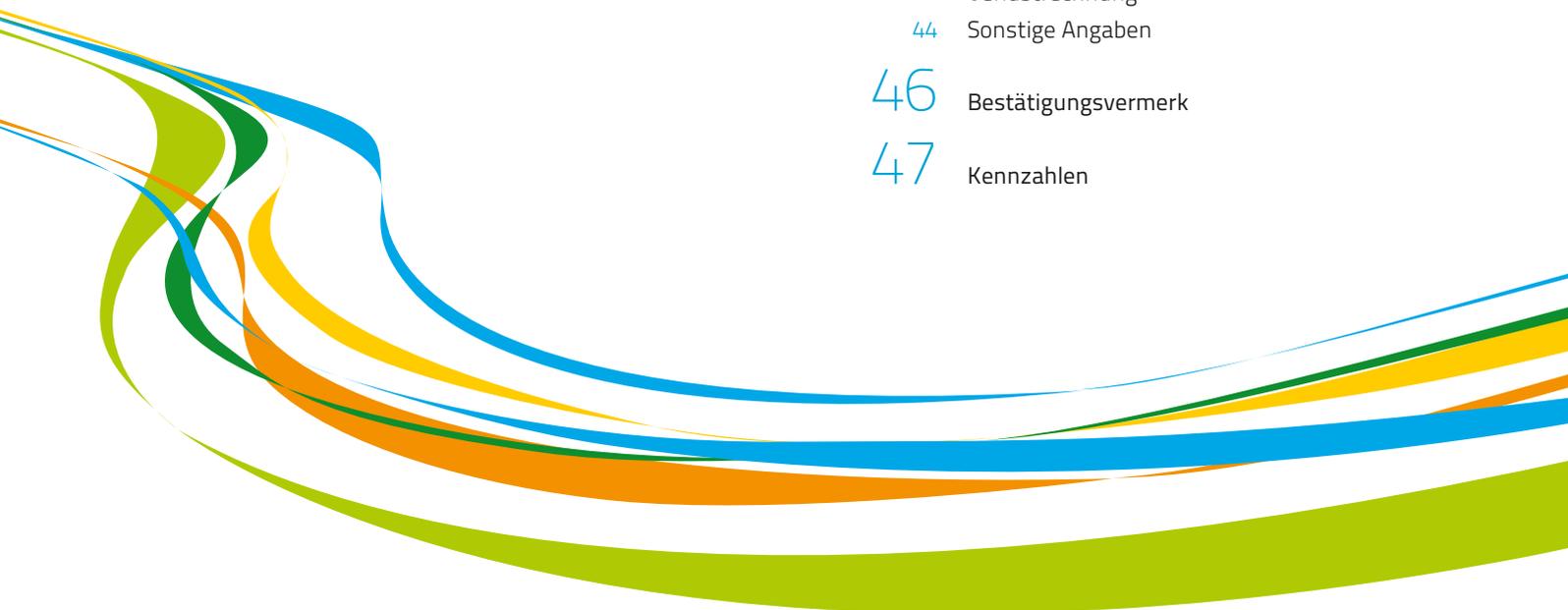
Nah am Kunden, nah an der Wirtschaft, nah am Zeitgeschehen, nah am Umweltschutz. Ganz nah dran an den Themen zu sein, die uns bewegen, ist für uns selbstverständlich. Denn nur so können wir unsere vielfältigen Leistungen im Sinne unserer Kunden und einer nachhaltigen Entwicklung anbieten. Auch das Jahr 2016 hat gezeigt, dass wir als innovatives Unternehmen und Förderer der Region auf dem richtigen Weg sind. Immer wieder nehmen wir dabei neue Perspektiven ein, um klar zu sehen, worauf es in Zukunft ankommen wird.



Schulen und Vereine nutzen die Wasserflächen im Hildorado genauso wie Alt und Jung fürs Training, zum Schwimmenlernen oder einfach nur zum Spaßhaben und Entspannen.

# Inhalt

5	Bericht des Aufsichtsrates
6	Konzernstruktur
7	Organe der Gesellschaft
9	Vorwort der Geschäftsführung
10	Chronik 2016
12	Bericht der Geschäftsführung
12	Wirtschaftslage
18	Geschäftsverlauf
31	Ausblick
32	Jahresabschluss
37	Anhang
37	Allgemeines
37	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
39	Angaben zu Posten der Bilanz
42	Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
46	Bestätigungsvermerk
47	Kennzahlen





# Bericht des Aufsichtsrates

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Hilden GmbH den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und in umfassender Weise über die Lage und Entwicklung des Unternehmens in Kenntnis gesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung entsprechend seiner Rechte und Pflichten, die in der Geschäftsordnung des Gremiums geregelt sind, kontinuierlich überwacht und beraten.

In den Sitzungen haben sich der Vorsitzende und die Mitglieder des Aufsichtsrates intensiv mit allen für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und den grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik befasst. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Geschäftsjahr 2016 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Der Hauptausschuss des Aufsichtsrates führte vier Sitzungen durch. Schwerpunkte der Beratungen waren auf Basis des erstellten Wirtschaftsplanes und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen:

- die aktuelle Entwicklung von Absatz und Ertrag
- die aktuelle und zukünftige Unternehmensentwicklung
- die Personalentwicklung
- die Investitionstätigkeit
- die Unternehmensstrategie zum Ausbau der kommunalen digitalen Infrastruktur

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

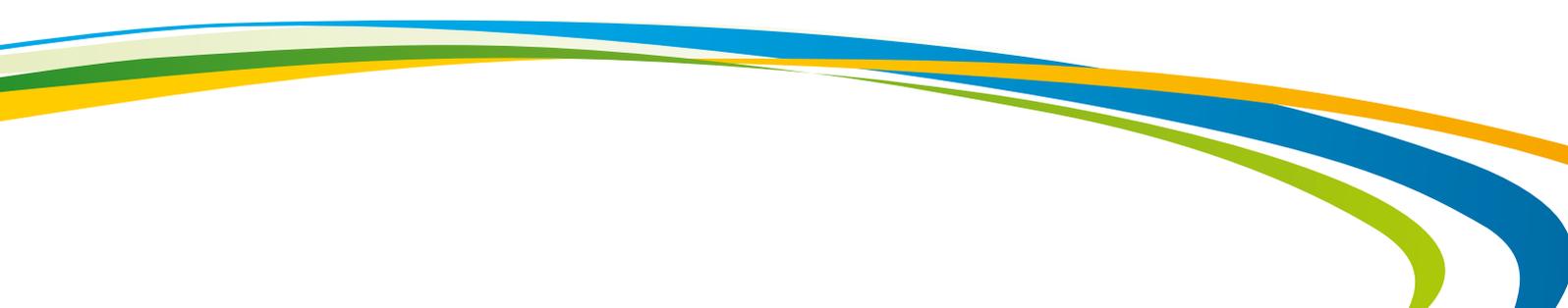
Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

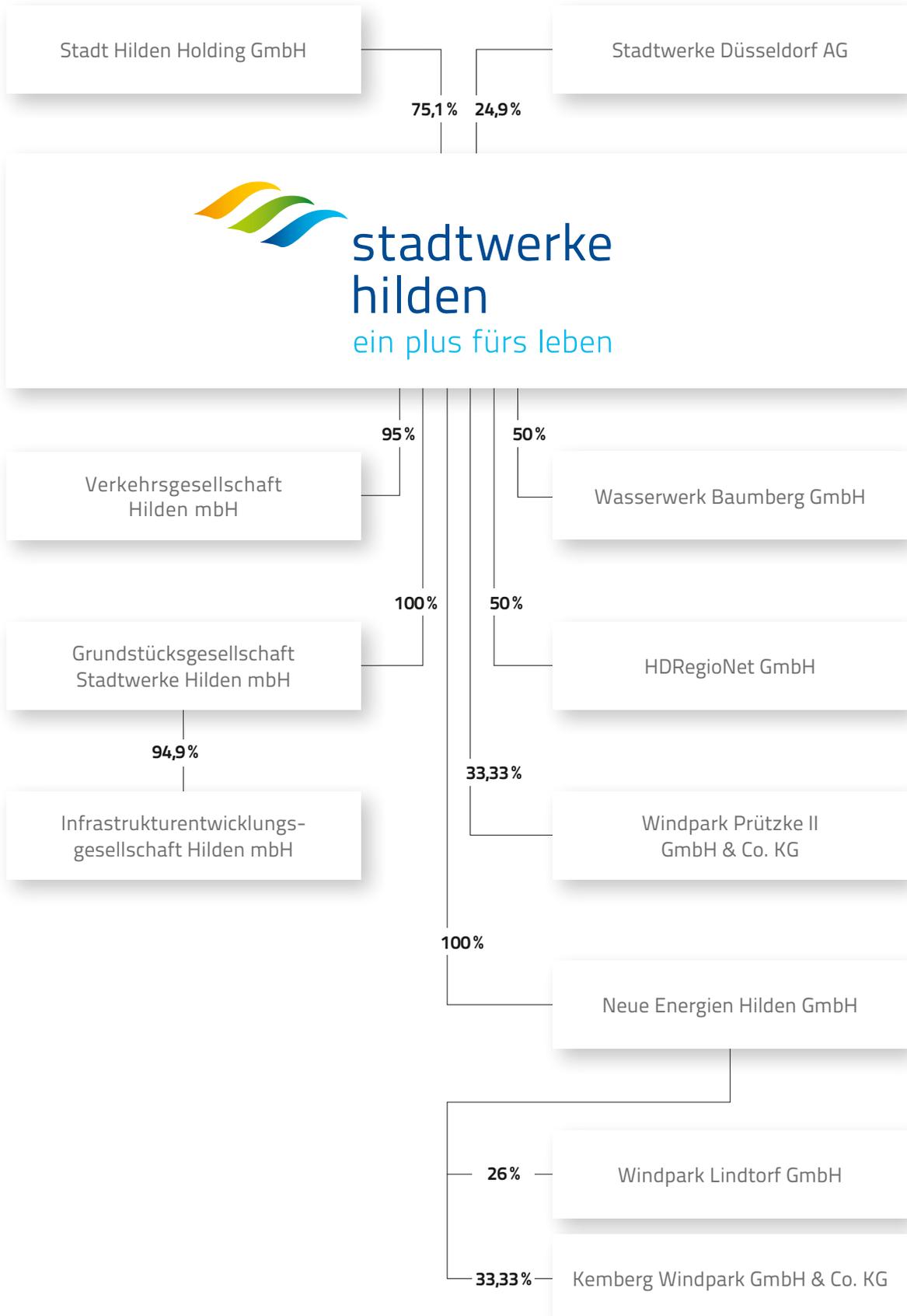
Hilden, im August 2017



Jürgen Scholz  
Vorsitzender



# Konzernstruktur



# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

### Vorsitzender

Jürgen Scholz	Rentner
---------------	---------

### Stellvertretender Vorsitzender

Manfred Abrahams	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG
------------------	--

Birgit Alkenings	Bürgermeisterin der Stadt Hilden
------------------	----------------------------------

Hans-Günther Meier	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG
--------------------	--

Gert Gruben	Leiter Kundenmanagement der Stadtwerke Düsseldorf AG
-------------	--

Torsten Brehmer	Versicherungskaufmann
-----------------	-----------------------

Anabela Barata	Angestellte
----------------	-------------

Marion Buschmann	Stadt-Oberamtsrätin
------------------	---------------------

Rainer Schlottmann	Rechtsanwalt
--------------------	--------------

Norbert Schreier	Pensionär
------------------	-----------

Rudolf Joseph	Reprograf
---------------	-----------

Klaus-Dieter Bartel	Dipl.-Pädagoge
---------------------	----------------

### Mitglieder mit beratender Stimme

Heinrich Klausgrete	Kämmerer der Stadt Hilden
---------------------	---------------------------

Ludger Reffgen	Versicherungskaufmann
----------------	-----------------------

Angelika Urban	Verwaltungsangestellte, bis zum 15.03.2016
----------------	--

Ludger Munsch	Leitender Angestellter, ab dem 16.03.2016
---------------	---

Dr. Heimo Haupt	Oberstudienrat i. R.
-----------------	----------------------

Hiltrud Achterwinter	Arbeitnehmervertreterin, Dipl.-Kauffrau, Teamleiterin Finanzen und Steuern
----------------------	---

Petra Hallwass	Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte
----------------	---

## Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Schneider	
-----------------------------------	--



# Vorwort der Geschäftsführung

Nicht selten vollziehen sich technisch-wirtschaftliche Entwicklungen so schnell, dass unsere Sprache Mühe hat, dem Neuen die richtigen Begriffe zu liefern. Nur näherungsweise beschreiben Worte wie Digitalisierung, Algorithmen oder Breitbandkommunikation das, was derzeit um uns herum geschieht. Nicht wenige sprechen von einer Revolution, die der industriellen vor rund 150 Jahren gleichkommt. Smartphones, Tablets und Tastaturen haben wir nicht einfach in der Hand oder tippen darauf herum, die Geräte verändern unsere Arbeitswelt, unsere Freizeit und unser Miteinander. Digitale Endgeräte sind aber nur die Spitze des Eisbergs, sozusagen unsere Tür und unser Schlüssel zur Welt der digitalen Informationen und Kontakte.

Mir ist klar geworden, dass elektronische Information und Energie die beiden wichtigsten Produktionsfaktoren für unsere Industriegesellschaft sind. Ohne sie sind Wohlstand und Wachstum nicht dauerhaft zu erhalten. Ohne Information und Energie gibt es keine Innovationen, keine Produktion und keine Nachhaltigkeit. Dieses Axiom gilt nicht nur abstrakt für unsere großen Industriezentren, sondern ganz konkret auch für die Unternehmen, die in den Gewerbegebieten unserer Stadt oder an anderer Stelle tätig sind und dafür Energie und den Zugang zur digitalen Welt benötigen.

Information und Energie sind aber auch kritische Erfolgsfaktoren. Wir müssen behutsam mit ihnen umgehen. Wir müssen für Sicherheit, Zugang und Preiswürdigkeit sorgen. Wir, die Stadtwerke Hilden, stehen mitten drin in dieser neuen Welt. Energie ist seit vielen Jahrzehnten unser Geschäft und jetzt kommt die Digitalisierung als neues Geschäftsfeld hinzu. Der Aufbau einer digitalen Infrastruktur und das Angebot digitaler Dienstleistungen ist weit mehr als nur irgendein beliebiges neues Geschäftsfeld. Wir übernehmen Verantwortung für die beiden wichtigsten Zukunftsfaktoren unseres Wohn- und Dienstleistungsstandorts. Dass wir uns dieser Verantwortung real stellen, ist bereits der vorliegenden Bilanz zu entnehmen: Unser Aufwand für die Fortentwicklung des Unternehmens ist beträchtlich gestiegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Hilden machen sich fit für die Zukunft. Wir investieren kräftig in den Erhalt und in die Modernisierung unserer Energienetze, denn auch an ihnen geht die Digitalisierung nicht spurlos vorbei. Planung, Instandhaltung und Überwachung sowie Messung, Steuerung und Abrechnung werden immer stärker durch die elektronische Datenverarbeitung geprägt. Bei der sicheren und preisgünstigen Beschaffung von Strom und Erdgas haben wir uns dank der Nutzung der elektronischen Handelsmöglichkeiten einen hervorragenden Stand erarbeitet. Aber auch im Umgang mit unseren Kunden wird die Digitalisierung für viele Veränderungen sorgen.

Mir ist es wichtig, dass wir in Hilden den Weg in die digitale Zukunft gemeinsam und entschlossen gehen. Skepsis gegenüber dem Neuen ist verständlich, das Festhalten am Alten sorgt aber nur für Erfolg bei den anderen.



Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Schneider



## Kostenlose Stromspartipps

Die Stadtwerke Hilden beschließen eine Zusammenarbeit mit der Caritas Mettmann und unterstützen den „Stromspar-Check“ der katholischen Hilfsorganisation mit einer Spende. Im Mittelpunkt des Caritas-Angebots steht eine kostenlose Energiesparberatung für Haushalte mit geringem Einkommen im Kreis Mettmann. Das Projekt läuft bereits erfolgreich seit 2010 und finanziert sich ausschließlich aus Drittmitteln wie eben Spendengeldern.

Das Besondere: Die Stromsparberater sind selbst ehemalige Langzeitarbeitslose, die jeweils über 100 Schulungsstunden absolviert haben, um Mitbürgern zu zeigen, wie einfach und lohnend Stromsparen sein kann.

JANUAR

Chronik  
2016

## Getauschte Lehrlinge

Immer nur vor der eigenen Haustür zu kehren erweitert nicht den Horizont. Die Stadtwerke Hilden gehen daher bereits zum dritten Mal eine Kooperation mit Partnerunternehmen ein, um Auszubildenden den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. So tauschen etwa angehende Elektroniker für Betriebstechnik

und auszubildende Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik für einige Zeit ihre Rollen. Durch diesen Austausch wird das Verständnis für größere Zusammenhänge erweitert, aber auch die Ausbildung gestaltet sich abwechslungsreicher und praxisorientierter.

FEBRUAR

## Vernetzte Ladesäulen

Mit ein und derselben Ladekarte können Besitzer von Elektroautos ab sofort in Hilden, Düsseldorf und Emmerich elektrisch tanken. Grundlage hierfür ist eine gemeinsame IT-Lösung, die in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Düsseldorf AG entwickelt wurde.

Im Ergebnis wurden rund 60 Ladestationen untereinander vernetzt. Alle Hildener Ladekarten gelten von nun an für das erweiterte Gebiet. Online lässt sich zusätzlich einsehen, ob die gewünschte bzw. nächstgelegene Ladesäule frei oder belegt ist.

APRIL

## Willkommener Durstlöscher

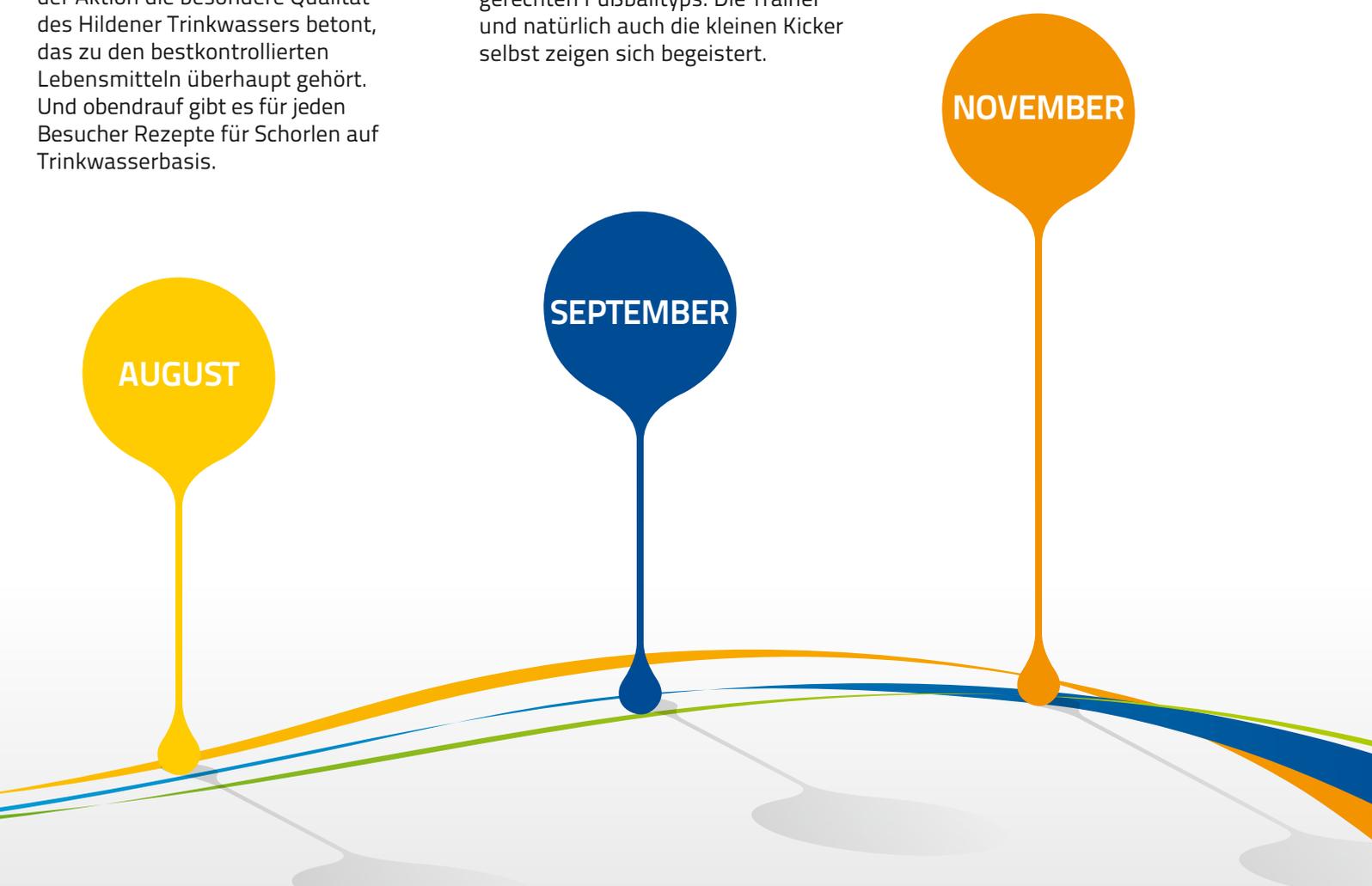
Weil es im Spätsommer noch einmal richtig heiß wird, verteilen die Stadtwerke Hilden Trinkwasser an alle Hitzegeplagten auf dem Alten Markt. Dabei wird daran erinnert, dass es gerade bei hohen Temperaturen wichtig ist, viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Darüber hinaus wird im Rahmen der Aktion die besondere Qualität des Hildener Trinkwassers betont, das zu den bestkontrollierten Lebensmitteln überhaupt gehört. Und obendrauf gibt es für jeden Besucher Rezepte für Schorlen auf Trinkwasserbasis.

## Kindgerechte Fußbälle

Da Kinder- mit Erwachsenenfußball nicht gleichzusetzen ist, wird bei Fußbällen endlich eingeführt, was bei Trikots, Fußballschuhen, Spielfeldern und Toren längst selbstverständlich ist: eine kleine Größe für Bambini-Kicker. Empfohlen vom Fußballverband Mittelrhein, schenken die Stadtwerke Hilden allen Hildener Bambini-Mannschaften jeweils zehn Bälle des neuen, kind- und körpergerechten Fußballtyps. Die Trainer und natürlich auch die kleinen Kicker selbst zeigen sich begeistert.

## Stabile Preise

Gute Nachrichten für alle Kunden der Stadtwerke Hilden: Die Preise für Strom und Erdgas bleiben stabil. Nach einer Preissenkung für Erdgas im Vorjahr und einer Reduzierung der Strompreise 2015 kann das günstige Tarifniveau im neuen Jahr gehalten werden. Zeitgleich wird ein neues Tarifmodell für Trinkwasser vorgestellt, das die reale Kostenstruktur der Wasserbereitstellung und des Verbrauchs besser abbildet und daher als besonders zukunftsicher gilt. Insbesondere Haushalte in Mehrfamilienhäusern profitieren von dieser Neuerung. Ein interaktiver Rechner auf der Homepage der Stadtwerke informiert individuell über die geänderte Preisstruktur.



AUGUST

SEPTEMBER

NOVEMBER

# Bericht der Geschäftsführung

## Wirtschaftslage: gute Konjunktur und außergewöhnlich hohe Beschäftigung

Auf der Grundlage einer stabilen Binnennachfrage und einer weiterhin positiven Konjunkturentwicklung hat sich die deutsche Wirtschaft 2016 zufriedenstellend und im europäischen Vergleich sogar überdurchschnittlich entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Berichtsjahr um 1,9 Prozent über dem Wert des Vorjahres und hat sich damit zum dritten Mal in Folge gesteigert. Auch vom Durchschnittswert der zurückliegenden zehn Jahre (+ 1,4 Prozent) hebt sich das aktuelle Wachstum deutlich ab.

Die nationale Wirtschaftsleistung wurde im abgelaufenen Jahr von insgesamt 43,5 Mio. Erwerbstätigen erbracht, dem höchsten Stand der Erwerbstätigkeit in Deutschland seit der Wiedervereinigung. 39,2 Prozent der Erwerbstätigen waren als Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen tätig, 4,3 Mio. als Selbstständige. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen stieg auf über 59 Mrd. Stunden, jeder Erwerbstätige arbeitete 2016 im Durchschnitt 1.363 Stunden und damit 0,5 Stunden weniger als 2015. Die Arbeitsproduktivität – gemessen als Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen – wurde um knapp 1 Prozent gesteigert. Bei den Beschäftigungsverhältnissen hat sich die Zahl der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten überdurchschnittlich erhöht, bei den kurzfristig Beschäftigten, geringfügig Entlohnten und den Arbeitsgelegenheiten kam es dagegen zu Rückgängen, ebenso bei den Beamten. Infolge der anhaltenden Zuwanderung fiel der Anstieg der Erwerbstätigkeit mit 425.000 Personen deutlich höher als der Rückgang bei den Erwerbslosen mit 265.000 Personen. Insgesamt ist die Bedeutung des Produktionsfaktors Arbeit von unverändert zentraler Bedeutung für den Industriestandort Deutschland.

Die Einnahmen des Staates entwickelten sich dank des insgesamt guten Umfeldes positiv und stiegen um knapp 4 Prozent auf insgesamt 1.408 Mrd. Euro. Daraus ergab sich ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von rund 19 Mrd. Euro. Die größten Anteile am Überschuss hatten der Bund mit rund 10 Mrd. Euro sowie die Sozialversicherungen mit knapp 7 Mrd. Euro. Die Länder kamen auf einen Überschuss von 2,2 Mrd. Euro und die Kommunen schlossen mit einem Minus von 0,2 Mrd. Euro ab. Die Ausgaben des Staates erhöhten sich um gut 4 Prozent, ein großer Teil entfiel auf die höchste Anpassung der Renten seit den frühen 1990er Jahren. Die Bruttoinvestitionen wurden um knapp 7 Prozent gesteigert. Damit trug auch der öffentliche Sektor spürbar zur positiven ökonomischen Lage bei.

Der international in der Kritik stehende Außenhandelsüberschuss Deutschlands stieg auf gut 12 Mrd. Euro, der Zuwachs hat sich gegenüber 2015 jedoch deutlich abgeschwächt. Die Exporte stiegen im Berichtsjahr um 2,5 Prozent, bei den Einfuhren kam es dagegen zu einem deutlich höheren Anstieg um 3,4 Prozent. Der Beitrag des gesamten Außenhandels zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung fiel damit im Gegensatz zum Vorjahr leicht negativ aus. Mehr als die Hälfte des gesamten Handels führte Deutschland mit den anderen Ländern der EU aus.



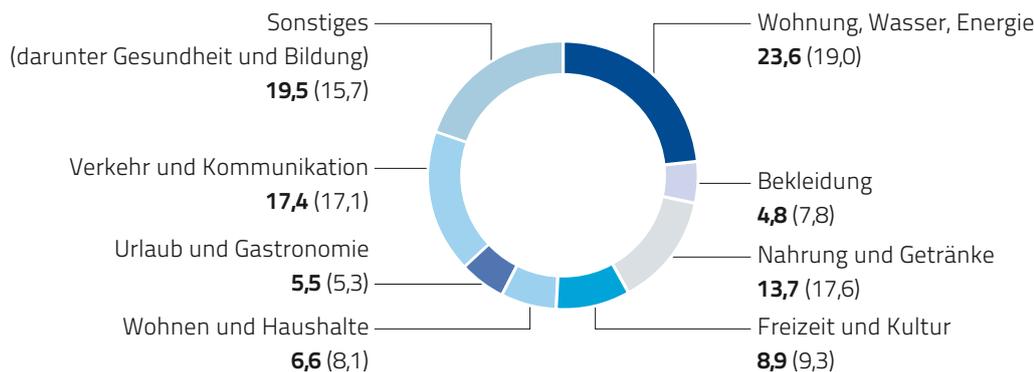
Elektrizität ist zwar nicht sichtbar,  
aber in der Umspannanlage  
werden die Grundlagen für 100%  
Versorgungssicherheit geschaffen –  
mit 100% Ökostrom für Haushalte  
und Kleingewerbe.



Bei stabiler Binnennachfrage, einer moderaten Entwicklung der Energiepreise und einer positiven Entwicklung der Volkswirtschaften im EU-Raum sowie in den wichtigen Drittstaaten kann Deutschland auch 2017 von einer zufriedenstellenden volkswirtschaftlichen Entwicklung ausgehen.

### Ausgaben der privaten Haushalte in Deutschland im Jahre 2016

(Anteil in Prozent, Werte für 1991 in Klammern), Quelle: Statistisches Bundesamt



### Energieverbrauch mit leichtem Zuwachs

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2016 eine Gesamthöhe von 13.427 Petajoule (PJ) oder 458,2 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einer Steigerung um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme des Verbrauchs beruht auf dem Einfluss der im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterung sowie auf dem Schalltag, der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und auf dem Bevölkerungszuwachs. Vom allgemeinen Verbrauchszuwachs profitierten vor allem das Erdgas, das Mineralöl und die erneuerbaren Energien. Bei Kohle und bei der Kernenergie kam es dagegen zu Rückgängen. Der Verbrauchszuwachs führte zu einer Erhöhung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Ausstoß von Kohlendioxid stieg um knapp 1 Prozent.

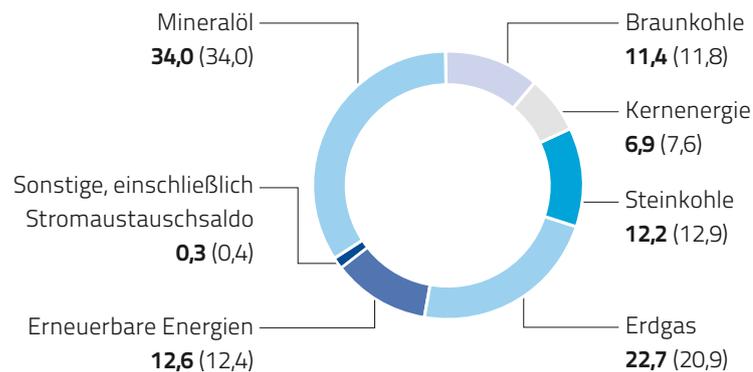
Erdgas konnte im Berichtsjahr besonders kräftig zulegen. Der Gesamtverbrauch stieg um rund 10 Prozent. Ursächlich war die kühlere Witterung, die zu einem erhöhten Bedarf in der Wärmeversorgung führte. Daneben kam es zu einem deutlichen Mehreinsatz von Erdgas in den Kraftwerken, besonders in Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung. Außerdem gingen neue Gaskraftwerke in Betrieb. Der Verbrauch an Mineralöl lag mit einem Zuwachs von 1,8 Prozent nur etwas höher als im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung trug vor allem der Anstieg des Dieserverbrauchs um 4,5 Prozent bei. Demgegenüber blieb der Absatz an Ottokraftstoff nahezu unverändert und die Heizöle lagen beim Absatz mit etwa 3 Prozent im Minus. Der Verbrauch von Steinkohle verringerte sich 2016 um 4 Prozent. Während sich die Nachfrage nach Koks und Kohle aus der Stahlindustrie weitgehend stabil entwickelte, kam es bei den Lieferungen an Kraftwerke, auf die etwa zwei Drittel des gesamten inländischen Steinkohleverbrauchs entfallen, zu einem Rückgang um über 6 Prozent. Der Steinkohleabsatz zur Stromerzeugung wurde zum einen durch die erhöhte Stromerzeugung der Gaskraftwerke und zum anderen durch die gestiegene Einspeisung von Strom aus Offshore-Windenergieanlagen beeinflusst. Bei der Braunkohle kam es zu einem Minus von 2,6 Prozent. Da rund 90 Prozent der inländischen Braunkohlenproduktion zur Stromerzeugung eingesetzt werden, verringerte sich im Berichtsjahr die inländische Stromerzeugung aus Braunkohle in ähnlicher prozentualer Größenordnung wie die Förderung. Die Kernenergie verminderte ihren Beitrag zur Energiebilanz um über 7 Prozent, was auf mehrere planmäßige Kraftwerksrevisionen sowie die Außerbetriebnahme des Kraftwerks Grafenrheinfeld Mitte 2015 zurückzuführen ist. Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag zur Energiebilanz dagegen insgesamt um 2,9 Prozent. Bei der Windkraft an Land und auf See kam es zu einem leichten Anstieg um

1 Prozent, die Solarenergie verminderte ihren Beitrag in gleicher Größenordnung. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die Biomasse, mit einem Plus von 3 Prozent, und die Wasserkraft, deren Beitrag um 13 Prozent zunahm.

### Ausgewogener Energiemix

#### Struktur des Energieverbrauchs in Deutschland 2016

(Anteil in Prozent, Vorjahr in Klammern), Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen



Die Bruttostromerzeugung lag 2016 bei 647 Terrawattstunden (TWh) und damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings kam es beim Energiemix der Stromerzeugung zu Verschiebungen: Das Erdgas verzeichnete einen Zuwachs von 30 Prozent und die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag um 0,5 Prozent. Die Stromerzeugung aus Steinkohle fiel dagegen um gut 5 Prozent und die der Braunkohle um etwa 3 Prozent zurück. Bei der Kernenergie betrug das Minus knapp 8 Prozent. Das Erdgas profitierte von deutlich gesunkenen Gaspreisen und kehrte zu seiner Wettbewerbsfähigkeit in der Stromerzeugung zurück, auch die neuen gesetzlichen Regelungen für die Kraft-Wärme-Kopplung stärkten die Wettbewerbsfähigkeit des Erdgases in diesem Segment. Der Gesamtanteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch verminderte sich 2016 infolge der schlechten Windverhältnisse und der geringeren Sonneneinstrahlung leicht von 31,7 Prozent auf 31,5 Prozent. Deutlich erhöht hat sich 2016 der Ausfuhrüberschuss beim Stromaußenhandel, der inländische Stromverbrauch stagnierte mit rund 595 TWh auf dem Niveau des Vorjahres.

#### Leichte Erholung bei den Energiepreisen

Die Rohölpreise erreichten im Berichtsjahr einen Durchschnittspreis von 45 US-Dollar je Barrel. Anfang 2016 lagen die Notierungen mit 28 US-Dollar auf einem Tiefpunkt, erholten sich bis zur Jahresmitte auf etwa 50 US-Dollar und verblieben auf diesem Niveau bis zur Ankündigung der OPEC, die Fördermengen zu reduzieren. Zum Jahresende und Anfang 2017 lagen die Notierungen bei rund 55 US-Dollar. Die inländischen Heizölpreise verzeichneten dagegen im Jahresverlauf einen deutlichen Trend nach oben und lagen Ende 2016 um 90 Prozent höher als am Jahresanfang. Die Preise für Kohle folgten den Ölnotierungen und erhöhten sich im Jahresverlauf um etwa 80 Prozent. Dagegen verzeichneten die Erdgaspreise weiterhin einen Trend nach unten. Die Importpreise sowie die Preise für Industrie und Kraftwerke sanken im Jahresverlauf um gut 10 Prozent.

Die gegenläufigen Preisentwicklungen von Kohle und Erdgas haben die Wettbewerbspositionen der Energieträger in der Stromerzeugung deutlich verändert und den Anteil des Erdgases an der Stromerzeugung deutlich ansteigen lassen. An den Strombörsen sorgten die veränderten Brennstoffpreise zunächst für erheblichen Preisdruck: Am Terminmarkt sackten die Notierungen vor

allem im ersten Quartal deutlich ab. Sie erholten sich im Jahresverlauf zwar auf Werte um 40 Euro je Megawattstunde (MWh), lagen mit durchschnittlich 26,60 Euro je MWh jedoch deutlich niedriger als 2015. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate bewegten sich im Berichtsjahr in einer Spanne zwischen 4 und 6 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>. Infolge der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in der EU und der sich ausweitenden Stromerzeugung aus CO<sub>2</sub>-freien oder CO<sub>2</sub>-armen Energieträgern scheint der Markt nicht mit einer Knappheit der CO<sub>2</sub>-Zertifikate zu rechnen.

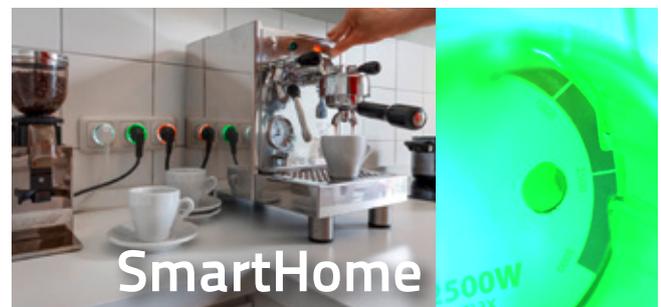
#### Politik kämpft um Zielerreichungen

Die deutsche Energie- und Umweltpolitik zeigte sich im Berichtsjahr bemüht, die Klimavorsorge und die Neuausrichtung des Strommarktes weiter voranzubringen. Entsprechend der Koalitionsvereinbarung gelang es der Bundesregierung, den geplanten Klimaschutzplan mit der Perspektive bis ins Jahr 2050 zu verabschieden. Übergreifendes Ziel ist es, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 1990 zu senken. Der Klimaschutzplan entstand in einem aufwändigen Dialogprozess mit Wirtschaft, Verbänden und Organisationen. Die Verabschiedung durch die Bundesregierung erfolgte am 16. November 2016. Vorgesehen ist die Bildung einer Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“, die ihre konkrete Tätigkeit Anfang 2018 unter den Zielvorgaben der neu gewählten Bundesregierung aufnehmen soll. Einen Schwerpunkt der Arbeit soll die sogenannte Sektorkopplung bilden, damit ist die stärkere Durchdringung und die Vernetzung der Stromanwendungen aller Energieverbrauchssektoren bezweckt. Kritik handelte sich der Klimaschutzplan 2050 ein, weil er Maßnahmen für Bereiche vorsieht, deren CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits durch das europäische Emissionshandelsystem abschließend geregelt sind. Zudem fordert der nationale Plan höhere Preise für die europäischen Emissionszertifikate.

Des Weiteren erzielte die Bundesregierung im Berichtsjahr eine Verständigung mit den Betreibern der inländischen Kernkraftwerke über die Einbringung von Rückstellungen der Unternehmen in einen staatlichen Fonds zur Finanzierung der Kernenergie-Entsorgung. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde erneut novelliert. Neu eingeführt wurde das Ausschreibungsverfahren für neue EE-Anlagen, um die weiter steigenden Kostenbelastungen der Verbraucher durch die EEG-Umlage zu begrenzen.

Das verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes enthält eine in der neueren Energie- und Wirtschaftsgesetzgebung bisher einmalige Regelung: In Paragraph 13 wird eine durch Verträge und gegen eine Entschädigung vereinbarte Sicherheitsbereitschaft für ältere Braunkohlenkraftwerke festgeschrieben. Neu ist, dass durch die Regelung erstmals wirtschaftlich arbeitende und mit einer unbefristeten Betriebserlaubnis versehene Anlagen aus Gründen des Klimaschutzes ihren Betrieb einstellen. De facto stellt die Sicherheitsbereitschaft eine schrittweise Stilllegung älterer Kraftwerke dar, die ab 2023 zu einer Einsparung von etwa 27 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> führt und damit wesentlich zu einer Erreichung der Klimaziele bis zum Jahr 2030 beitragen kann.

Mit dem Impulspapier „Strom 2030“ vom September 2016 hat die Bundesregierung ihre Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung des Strommarktes konkretisiert. Es wird davon ausgegangen, dass künftig das gesamte Stromsystem durch eine fluktuierende Stromerzeugung aus



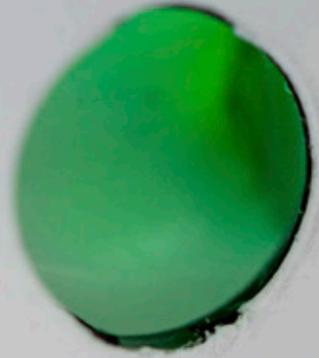
Intelligente Detaillösungen sorgen im vernetzten Zuhause jederzeit für ein Plus an Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz.

**2500W**  
max

1800

2500

3000



Wind und Sonne geprägt wird. Auf diese Priorisierung der Stromerzeugung aus nicht versorgungssicheren und nicht planbaren erneuerbaren Energien müssen sich künftig die verbleibenden konventionellen Kraftwerkskapazitäten, die Netze und der Verbraucher ausrichten.

Mit der Genehmigung des Netzentwicklungsplans 2017–2030 hat die Bundesnetzagentur bereits wichtige Entwicklungslinien des künftigen Strommarktes vorgezeichnet. Besonders bemerkenswert ist, dass der Nettostromverbrauch in Deutschland nicht wie bisher von der Bundesregierung angenommen und kommuniziert zurückgehen wird. Die Bundesnetzagentur geht jetzt von einem deutlichen Anstieg in einer Größenordnung von bis zu 10 Prozent bis 2030 aus. Grund dafür sind die Maßnahmen zur sogenannten Sektorkopplung, darunter die Zulassung von bis zu 6 Mio. Elektrofahrzeugen sowie die Förderung von Elektrowärmepumpen als Ersatz für CO<sub>2</sub>-emittierende Heizungsanlagen auf Basis von Öl und Gas. Nach der Vorschau der Bundesnetzagentur werden sich die Stromerzeugungskapazitäten bei den erneuerbaren Energien von derzeit rund 86 Gigawatt (GW) auf 127 GW im Jahre 2030 und auf 156 GW im Jahre 2035 erhöhen. Bei den konventionellen Kraftwerkskapazitäten kommt es dagegen saldiert zu einem Rückbau von derzeit 98 GW auf etwa 75 GW im Jahre 2035. Beide Systeme werden gleichzeitig betrieben, um die erwartete Netzlast von bis zu 82 GW zuverlässig abdecken zu können. Mit zunehmender Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien werden allerdings die Einsatzstunden der konventionellen Kraftwerke kontinuierlich sinken. Der Einführung eines sogenannten Kapazitätsmarktes zur Abdeckung der Fixkosten des konventionellen Kraftwerksparkes hat sich die Bundesregierung allerdings bisher verschlossen.

## Geschäftsverlauf

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Hilden erreichten 2016 (ohne Strom- und Erdgassteuer) eine Höhe von rund 58,32 Mio. Euro und lagen damit um 1,4 Prozent unter dem Vorjahr. Die Erlöse aus der Stromsparte erreichten mit rund 33,56 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres. Damit hatte die Stromversorgung einen Anteil von deutlich mehr als der Hälfte an den Gesamterlösen und blieb der mit Abstand umsatzstärkste Bereich des Unternehmens. In der Gasversorgung betrug der Erlösrückgang 3,4 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung war die Preissenkung zum Beginn des Geschäftsjahres. Erlöst wurden im Geschäftsfeld Gas insgesamt 14,88 Mio. Euro, das entspricht einem Anteil von gut einem Viertel an den Gesamterlösen des Unternehmens. In der Wasserversorgung sanken die Erlöse mengenbedingt leicht auf rund 5,78 Mio. Euro. In der Wärmeversorgung lagen die Erlöse mit knapp 1,57 Mio. Euro etwas höher als im Vorjahr. Bedingt durch Besucherrückgänge sanken die Erlöse in den Bädern leicht auf 1,51 Mio. Euro. Die anderen aktivierten Eigenleistungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8,1 Prozent auf 0,67 Mio. Euro.

Den Erlösen stand ein Materialaufwand von 36,73 Mio. Euro gegenüber. Während der Aufwand für den Bezug von Energie, Betriebsstoffen und Waren gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 Mio. Euro auf knapp 31,98 Mio. Euro sank, wurden erstmals die bislang unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilanzierten Konzessionsabgaben dem Materialaufwand zugeordnet. Die an die Stadt abzuführenden Konzessionsabgaben wurden in voller Höhe erwirtschaftet und beliefen sich auf insgesamt 3,14 Mio. Euro. Beim Personalaufwand kam es zu einer leichten Steigerung auf 10,05 Mio. Euro. Die Abschreibungen sanken leicht auf 2,53 Mio. Euro. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es zu einem deutlichen Zuwachs infolge verstärkter Wartung und Instandhaltung der Anlagen sowie wegen steigender Aufwendungen für die Unternehmensent-

wicklung. Die leicht erhöhten Aufwendungen aus Verlustübernahmen konnten durch Zuflüsse aus Gewinnabführungsverträgen sowie aus anderen Finanzerträgen aufgefangen werden. Insgesamt musste das Unternehmen im Berichtsjahr vor allem infolge zahlreicher Veränderungs- und Anpassungsmaßnahmen deutlich erhöhte Aufwendungen verkraften, so dass das Ergebnis vor Steuern mit rund 3,54 Mio. Euro und der Jahresüberschuss mit rund 3,37 Mio. Euro deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr. Dennoch wurde mit über 18,2 Prozent erneut eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Eigenkapitalrendite erwirtschaftet.

#### Vermögenslage

Die Aktiva des Unternehmens werden branchentypisch durch den Wert der Sachanlagen und die Höhe des gesamten Anlagevermögens geprägt. Durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz und die dazugehörigen Anlagen sowie Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Hildorado erhöhte sich das Sachanlagevermögen des Unternehmens im Laufe des Berichtsjahres um mehr als 6,3 Prozent auf insgesamt rund 29,01 Mio. Euro. Während sich die Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr kaum veränderten, gab es bei den immateriellen Vermögensgegenständen – vor allem durch den Erwerb von IT-Software – Zuwächse, so dass das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen auf insgesamt 25,66 Mio. Euro anstieg. An der Bilanzsumme des Unternehmens in Höhe von 44,63 Mio. Euro hatte das Anlagevermögen einen Anteil von 70,4 Prozent.

Zu den Vermögensgegenständen zählen auch die Energie- und Wasserlieferungen an die Kunden, die aufgrund der beim Unternehmen üblichen rollierenden Abrechnung aus zum Teil bereits abgerechneten Mengen und zum Teil aus Forderungen, auf die bereits Abschläge gezahlt wurden, bestehen. Die Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lag im Berichtsjahr mit 9,37 Mio. Euro deutlich unter dem Betrag des Vorjahres. Erhöhte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Vergabe eines Kredites. Durch Aufnahme eines Kredites wurde die Liquidität des Unternehmens gestärkt.

Auf der Passivseite wirkte sich der gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte Jahresüberschuss belastend auf die Entwicklung des Eigenkapitals aus. Bei einem Eigenkapital von 18,52 Mio. Euro sank die Eigenkapitalquote des Unternehmens auf 41,5 Prozent. Das Fremdkapital erhöhte sich im Berichtsjahr auf insgesamt rund 26,11 Mio. Euro.

#### Finanzlage

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erreichte eine Gesamthöhe von 8,61 Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahres. Dem standen Abflüsse infolge der Investitionstätigkeit in Höhe von 4,34 Mio. Euro gegenüber, davon 4,14 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurde durch die vollständige Gewinnausschüttung des Vorjahres und Kredittilgungen geprägt. Infolge einer Kreditaufnahme wurde die Liquidität des Unternehmens in ausreichender Weise gesichert.

#### Investitionen

Die Investitionen der Stadtwerke Hilden erreichten im Berichtsjahr eine Gesamthöhe von rund 4,34 Mio. Euro und damit annähernd das hohe Niveau des Vorjahres. Etwas mehr als die Hälfte der Investitionen entfielen auf die staatlich regulierten Bereiche der Strom- und Gasversorgung. In die Stromnetze flossen 1,87 Mio. Euro und in die Gasnetze 0,55 Mio. Euro. In die nicht regulierten Bereiche der Unternehmenstätigkeit flossen rund 1,91 Mio. Euro, davon 1,3 Mio. Euro in die Wasser- und 0,22 Mio. Euro in die Wärmeversorgung sowie 0,08 Mio. Euro in den Bäderbereich.

### Stromversorgung

Über das Netz der Stadtwerke Hilden wurden im Berichtsjahr insgesamt 275,7 Mio. kWh Strom geleitet. Das entspricht einem Zuwachs um gut 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Vertrieb der Stadtwerke Hilden erzielte einen Absatz von knapp 173,7 Mio. kWh. Damit konnte der Absatz leicht erhöht werden. An Tarifkunden im Haushalts- und Gewerbebereich wurden 95,4 Mio. kWh geliefert, etwa 2 Prozent weniger als 2015. Bei den Großkunden kam es dagegen zu einem deutlichen Zuwachs um mehr als 6 Prozent auf 68,5 Mio. kWh. In dem Zuwachs spiegelt sich die Rückgewinnung eines großen Stromkunden am Ende des Geschäftsjahres 2015 wider.

Auch 2016 wurden die intensiven Vertriebsanstrengungen im Bereich von Gewerbe- und Industriekunden fortgesetzt. Im Tarifkundenbereich konnte das Unternehmen seine Marktstellung durch stabile Preise festigen. Die erneut gestiegene EEG-Umlage sowie weitere staatliche Umlagen und Belastungen konnte das Unternehmen durch Entlastungen auf der Beschaffungsseite kompensieren. Neben der strukturierten Beschaffung, bei der Teilmengen des zu erwartenden Strombedarfs der Kunden bereits vorauslaufend gedeckt werden, konnten im Berichtsjahr zunehmend die sehr guten Konditionen des Spotmarktes genutzt werden. Insgesamt bleibt der Strommarkt unter Druck, da der wachsende Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung preisbestimmend ist. Außerdem sorgen stark fallende Gaspreise für einen Anstieg der Erdgas-Stromerzeugung sowie der weiter steigende Exportüberschuss beim Stromhandel mit den Nachbarländern für eine Ausweitung des Stromangebots. Die strukturierte Beschaffungspolitik sichert ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit und zugleich eine hohe Marktnähe, die es erlaubt, auch kurzfristig entstehende Kosten- und Einkaufsvorteile zu nutzen.

Alle Kunden mit einem Standardlastprofilzähler (z. B. Privatkunden) erhalten von den Stadtwerken Hilden grundsätzlich Strom aus ökologischen Quellen, der den Kriterien namhafter Prüforganismationen entspricht. Gewerbe- oder andere leistungsgemessene Kunden erhalten ökologisch erzeugten Strom auf Nachfrage. Vor allem Gebietskörperschaften und öffentliche Einrichtungen nehmen dieses Angebot in Anspruch. Durch die Nutzung spezieller Festpreisprodukte können Kunden in besonderer Weise von der Beschaffungsstrategie des Unternehmens profitieren.

### Gasversorgung

Die Entwicklung des Erdgasabsatzes wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen durch den kühleren Witterungsverlauf sowie die positive wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst. Hinzu kommt der Bevölkerungszuwachs infolge der Zuwanderung. Die Stadtwerke Hilden konnten von den Rahmenbedingungen profitieren und erhöhten ihren Erdgasabsatz um gut 2 Prozent auf insgesamt knapp 318 Mio. kWh. Der Anstieg der Vertriebsmenge um 6,7 Mio. kWh entfiel im Wesentlichen auf die Kunden in Gewerbe, Dienstleistung und Industrie. Die Abgabe an Tarif- und Sondervertragskunden in der Wärmeversorgung lag mit 271,9 Mio. kWh etwas über der Vorjahresmenge. Witterungsbedingte Verbrauchszuwächse wurden durch Zuwächse bei der Energieeffizienz nahezu ausgeglichen.



In unseren vier Ausbildungsberufen wird besonderer Wert aufs Detail gelegt, damit die Freude und der Erfolg in der Ausbildung gesichert sind.



Die Stadtwerke Hilden haben ihre Gaspreise für die Kunden im Tarifbereich zum Beginn des Berichtsjahres gesenkt, was trotz des erzielten Mengenzuwachses zu Umsatzeinbußen führte.

Seit dem Beginn des Wirtschaftsjahres 2014 bewirtschaften die Stadtwerke Hilden ihre Gasbeschaffung in Zusammenarbeit mit einem Dienstleister innerhalb eines eigenen Bilanzkreises. Die direkte und strukturierte Beschaffung ermöglichte dem Unternehmen auch im Berichtsjahr eine insgesamt sichere und kostengünstige Beschaffung der benötigten Erdgasmengen. Durch die Nutzung von Festpreisprodukten können sich die Kunden gegen Preissteigerungen absichern. In der Gasversorgung liegt der Anteil der Kunden, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, noch etwas niedriger als in der Stromversorgung.

#### Wasserversorgung

Die Wasserabgabe der Stadtwerke Hilden erreichte 2016 eine Gesamthöhe von 3,19 Mio. Kubikmetern und verringerte sich damit um gut 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was mit entsprechenden Erlöseinbußen einherging. Der Rückgang dürfte vorrangig auf den Witterungsverlauf zurückzuführen sein. Preisveränderungen gab es nicht.

Die Gewinnung und Aufbereitung des für Hilden benötigten Trinkwassers erfolgte im Rahmen einer gemeinsam mit den Stadtwerken Solingen geführten Gesellschaft. Das Gemeinschaftswasserwerk Baumberg zählt nach einer umfassenden Sanierung zu den modernsten Wasserwerken der Region und liefert Trinkwasser sowohl in ausgezeichneter Qualität als auch in jederzeit ausreichenden Mengen.

Die öffentliche Wasserversorgung steht bundesweit vor einem tiefgreifenden Strukturwandel. Wassersparende Prozesse in Industrie und Gewerbe, der demografische Wandel mit veränderten Haushaltsgrößen und neuen Verbrauchsgewohnheiten sowie der migrationsbedingte Bevölkerungszuwachs und erhöhte Anforderungen an die Gewässerökologie und den vorsorgenden Gewässerschutz führen zu neuen Herausforderungen und veränderten Kostenstrukturen. Vor allem die notwendigen langfristigen Investitionen in die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser sorgen für steigende Kosten, die künftig nicht mehr allein über die überwiegend verbrauchsbezogenen Erlöse zu decken sind. Um die erheblichen Aufwendungen in die langfristig orientierte Sicherung einer leistungsfähigen und qualitätsstarken Wasserversorgung erbringen zu können, erscheint es unumgänglich, alle Verbraucher unabhängig von ihrem persönlichen Verbrauch solidarisch an den Grundkosten dieser unverzichtbaren Daseinsvorsorge zu beteiligen. Die Stadtwerke Hilden haben deshalb im Berichtsjahr ein neues Preismodell entwickelt. Neu eingeführt wird ein Systempreis, der durch die Zahl der Nutzungseinheiten in einem Gebäude bestimmt wird. Der Systempreis soll etwa die Hälfte der überwiegend fixen Kosten in der Wasserversorgung abdecken. Der bisherige Mengenpreis bleibt erhalten, wird aber deutlich gesenkt. Das mit der Kartellaufsicht des Landes Nordrhein-Westfalen abgestimmte Preismodell wird zum Beginn des Geschäftsjahres 2017 eingeführt.

Zur Sicherstellung der Hildener Trinkwasserversorgung soll der 1974 errichtete Hochbehälter am Sandberg umfassend saniert werden. Die Anlage besteht aus zwei rechteckigen, erdbedeckten Betonbehältern mit einem Fassungsvermögen von je 5.000 Kubikmetern. Erforderlich ist eine umfängliche Sanierung der Betonkammern sowie eine Erneuerung der Rohrleitungen und Pumpen. Die Sanierung erfolgt in mehreren Schritten und soll bis Ende 2018 abgeschlossen werden. Der Investitionsumfang wird auf rund 1,8 Mio. Euro geschätzt. Im ersten Quartal des Berichtsjahres erfolgte die Ausschreibung für die betontechnische Sanierung sowie für die Erneuerung der Verfahrenstechnik. Die Sanierungsarbeiten durch die ausgewählten Unternehmen begannen zur Jahresmitte. Durch den Einbau neuer Pumpen für die Druckerhöhung ist mit einer signifikanten Senkung der Energiekosten für den Pumpenbetrieb zu rechnen.

### Energiedienstleistungen

Die Stadtwerke Hilden haben im Berichtsjahr Marktsondierungen und Planungen zur Einführung eines Systemgeschäftes für den Vertrieb von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) bis zur Umsetzungsreife vorangebracht. Über eine Internetplattform können interessierte Kunden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Errichtung einer PV-Anlage weitgehend selbstständig klären. Der interaktive Dialog erlaubt eine bereits sehr weitgehende technische Vorplanung und Kostenkalkulation. Die Anlagen können erworben oder im Rahmen eines langjährigen Pachtvertrags mit den Stadtwerken Hilden betrieben werden. Angeboten werden reine Erzeugungs- oder kombinierte Erzeugungs- und Speicheranlagen.

Das neue Systemgeschäft unter dem Namen hildenSolar wird mit einem Partner umgesetzt, der sich in einem Auswahlverfahren für die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Hilden als besonders geeignet erwiesen hat. Der offizielle Start des Systemgeschäftes mit PV-Anlagen erfolgt im Frühjahr 2017. Im Berichtsjahr konnten in der Sondierungsphase und auf Kundenwunsch bereits drei Anlagen realisiert werden. Mit hildenSolar wird die bisherige aufwändige Planung und Beratung durch einen in wesentlichen Bereichen der Planung automatisierten Ablauf ersetzt. Die Planungszeiten werden verkürzt und die Inbetriebnahme der Anlagen beschleunigt. Eine eingehende Endberatung und die Ausführung durch kompetente Fachunternehmen werden für einen technisch sicheren und optimalen Betrieb sorgen. Nach der Einführung der Energiespar- und Gebäudesteuerungslösung hildenHome bieten die Stadtwerke mit hildenSolar eine weitere Dienstleistung für Haus- und Gebäudeeigentümer an, die aktive Beiträge zur Energieeffizienz und zur umwelt- und klimafreundlichen Energienutzung ermöglicht.

Bei der E-Mobilität konnte das Unternehmen eine steigende Nachfrage nach Ladekarten verzeichnen. Die drei bisher im Netzgebiet der Stadtwerke Hilden aufgestellten Ladesäulen wurden betriebswirtschaftlich optimiert. Durch Unterzeichnung eines Roaming-Vertrages mit den Stadtwerken Düsseldorf sind die Ladekarten der Stadtwerke Hilden jetzt auch in der Landeshauptstadt und in Emmerich sowie für Kunden aus diesen Städten in Hilden einsetzbar.

Der Einstieg in das PV-Systemgeschäft und der Ausbau der E-Mobilität-Infrastruktur sind wichtige Zukunftsoptionen, mit denen sich die Stadtwerke Hilden auf die weitere Dezentralisierung und die sogenannte Sektorkopplung im Energiebereich vorbereiten. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Zahl der Bereiche, in denen Strom als Nutzenergie eingesetzt und die Zahl der Haushalte, die einen Teil ihres Bedarfs aus eigenen Erzeugungsanlagen oder Speichern decken möchte, deutlich steigen wird. Für diese Kundengruppen muss ein hinreichendes Beratungs- und Leistungspaket erstellt und angeboten werden.

Für das klassische Wärme-Contracting sind die derzeitigen Rahmenbedingungen eher ungünstig. Das anhaltend niedrige Zins- und Energiepreisniveau, gute Liquidität bei den Kunden sowie die aktuelle Fokussierung der Energie- und Umweltdiskussion auf neue Formen der Mobilität und erneuerbare Energien reduzieren das Geschäft mit reinen Wärmedienstleistungen auf Fälle, bei denen Lösungen unaufschiebbar sind oder ein Investitionsstau nach Lösungen verlangt. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ist es erfreulich, dass es im Bereich der Schubert- und Schumannstraße gelang, 5 Heizzentralen mit insgesamt 88 Wohnungseinheiten auf eine Erdgas- bzw. eine Wärmeversorgung umzustellen.

### Netzservice

Zu Beginn des Berichtsjahres erfolgten die letzten Kabelumlegungen und die Zuschaltung der neuen Umspannanlage Hilden. Die Anbindung an das Netz des vorgelagerten Netzbetreibers ist damit zukunftssicher und befindet sich auf dem Stand der Technik. Auf Grundlage der durchgeführten Zielnetzplanung für das Mittelspannungsnetz können jetzt notwendige Anpassungen durchgeführt werden, die Veränderungen der Netznutzung durch Industrie und Gewerbe, vermehrte dezentrale Netzeinspeisungen sowie veränderte Lastzustände ausreichend berücksichtigen.

Die milde Witterung zum Beginn des Geschäftsjahres ermöglichte den frühen Beginn notwendiger Baumaßnahmen an den Strom-, Gas- und Wassernetzen der Stadtwerke Hilden.

Im Schönholz wurde die korrosionsgefährdete Wasser-Transport-Leitung auf einer Länge von 800 Metern durch ein Inline-Verfahren saniert.

Um die Vermarktung von Grundstücken im Gewerbegebiet Nord (Giesenheide) durch die Stadt zu ermöglichen, wurden alte Mittel- und Niederspannungsleitungen sowie eine Trafostation und Freileitungen entfernt. Die Neubeplanung des Areals erforderte die Verlegung von insgesamt 650 Metern Mittelspannungsleitungen sowie 610 Metern Niederspannungskabel.

Nach über sechs Jahren streben die Stadtwerke Hilden erneut eine Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements TSM der Sparten Strom, Erdgas und Wasser gemäß der Regelwerke von DVGW und VDE an. Der Zertifizierungsprozess soll im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Nachbetrachtung des Reorganisationsprojektes im Center Netz. Noch nicht umgesetzte Arbeitspakete wurden erörtert und ein Zeitplan für die Umsetzung festgelegt. Fest eingeplant ist die Einführung des Moduls „mobile Workforce“. Mit Hilfe dieses Softwaremoduls können Arbeitsaufträge auf die Smartphones der Mitarbeiter gesendet und nach durchgeführter Arbeit von diesen dokumentiert werden.

In der Gasversorgung erfolgte eine Rohrnetzüberprüfung im Bereich östlich der Richrather Straße und südlich der S-Bahnlinie nach Solingen. Die Prüfung erfasste 29 Kilometer Gasleitungen sowie 17 km Hausanschlussleitungen. Zum Schutz vor Korrosion wurde das 39 Kilometer lange Gashochdrucknetz der Stadtwerke an insgesamt 80 Messstellen überprüft, korrosionsbedingte Schäden am Leitungsnetz konnten nicht festgestellt werden.

### Netzwirtschaft

Die Netzwirtschaft gehört zu den Unternehmensbereichen, die der staatlichen Regulierung unterworfen sind. Am 5. Oktober 2016 legte die Bundesnetzagentur neue Eigenkapitalzinssätze für die Strom- und Gasnetze fest. Danach wird das eingesetzte Kapital künftig einheitlich mit 6,91 Prozent für Neuanlagen und mit 5,12 Prozent für Altanlagen verzinst. Das entspricht einer Senkung um rund 2 Prozent und bedeutet einen starken Eingriff in die Rentabilität der Netzbewirtschaftung.



Hier wird aufgedreht, wenn es um die Qualitätssicherung unseres Lebensmittels Nr. 1 geht, das selbstverständlich rund um die Uhr zur Verfügung steht.



Am 1. September 2016 trat das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Darin werden Verteilnetzbetreiber wie die Stadtwerke Hilden verpflichtet, intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu installieren. Ziel des Gesetzes ist es, die Stromerzeugung und den Verbrauch über die Netze besser und effizienter miteinander zu verknüpfen. Die Ausstattung der Verbraucher sowie der dezentralen Stromerzeuger soll zunächst mit größeren Verbrauchern beginnen und sogenannte intelligente Messsysteme umfassen. Die Einführung und Umsetzung soll bis 2024 abgeschlossen sein. Für Verbraucher mit einem Strombedarf von bis zu 10.000 kWh pro Jahr und Kleinerzeuger sind „moderne Messsysteme“ vorgesehen, die bis spätestens 2027 eingeführt sein müssen. Für die Erfüllung und Umsetzung der Verpflichtungen aus dem MsbG ist der Aufbau und Betrieb einer leistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur unverzichtbar, über die der Datenaustausch sicher gewährleistet werden kann.

#### Geschäftsfeld digitale Infrastruktur und neue Dienstleistungen

Durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) und das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) verändern sich die Aufgaben und Pflichten der Verteilnetzbetreiber. Angebot und Nachfrage nach Strom sollen künftig durch intelligente Messsysteme besser aufeinander abgestimmt werden. Die Erfassung von Energieverbräuchen und Erzeugungsmengen wird deutlich komplexer und anspruchsvoller. Notwendig sind moderne Infrastrukturen und leistungsfähige Datenspeicher- und Verarbeitungssysteme. Auch die Kommunikation mit den Kunden wird sich gravierend verändern.

Die Stadtwerke Hilden haben beschlossen, den notwendigen Auf- und Ausbau des digitalen Netzes nicht auf die Nutzung zur Erfüllung der Pflichten eines Messstellenbetreibers zu beschränken, sondern weitere, eigene digitale netz- und vertriebsbezogene Dienstleistungen anzubieten. Im Berichtsjahr wurden die Planungen konkretisiert. Vorgesehen sind im Rahmen einer Fünf-Jahres-Planung die Verlegung von Glasfaser-Breitband-Kabeln und das Angebot digitaler Dienstleistungen in mehreren Gewerbegebieten der Stadt. Mit dieser Schwerpunkt-Strategie soll das Investment der Stadtwerke direkt in einen Standortvorteil für Industrie und Gewerbe umgesetzt werden. Das Breitband-Konzept der Stadtwerke erfordert in den kommenden Jahren eine deutliche Ausweitung der Investitionen sowie den Aufbau neuer Dienstleistungsstrukturen.

### Kommunikation

Die Arbeit der internen und externen Unternehmenskommunikation erstreckte sich neben der Information über laufende und außergewöhnliche betriebliche Belange im Berichtsjahr vor allem auf die Vorbereitung und Einführung des neuen Preissystems in der Wasserversorgung. Im Vorfeld wurden alle Kundengruppen über die Neuerungen informiert, ein besonderer Schwerpunkt lag bei Wohnanlagen, Wohnungsgesellschaften und Kunden, die von der Erhöhung der fixen Preisbestandteile besonders betroffen werden. Die proaktive Kommunikation verlief erfolgreich und trug zu einer nahezu kritikfreien Einführung des neuen Preissystems im neuen Geschäftsjahr bei.

Ein Störfall im Hildorado erforderte professionelle Kommunikation mit den Einsatzkräften vor Ort, um schnell und transparent zu informieren und die Situation zu beruhigen.

Die Unternehmenskommunikation begleitete neue Projekte und unterstützte verschiedene Center bei der direkten Kommunikation mit Kunden bei Tagungen, Messen und Veranstaltungen. Beispiele sind die Hildener Ausbildungsmesse, Saunaaktionen und Standpräsenzen bei Sportveranstaltungen.

Das Marketing und die Unternehmenskommunikation unterstützten den Vertrieb bei der weiteren Einführung und Bekanntmachung des SmartHome-Produktes hildenHome. Dabei wurde verstärkt auf Online-Marketing über soziale Medien und Google AdWords gesetzt.

Von der Öffentlichkeit stark beachtet verlief die umfangreiche Sanierung der Tiefgarage Am Rathaus durch die Tochtergesellschaft Verkehrsgesellschaft Hilden mbH. Hier kam es auf schnelle und sichtbare Information über die Bauabschnitte und die damit verbundenen Veränderungen der Öffnungszeiten oder Zufahrtswege an.

## Personal

Im Berichtsjahr beschäftigten die Stadtwerke Hilden durchschnittlich 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren 40 gewerblich beschäftigt, 109 als Angestellte sowie 4 als leitende Angestellte tätig.

Die Personalentwicklung des Unternehmens steht im Zeichen eines tiefgreifenden Veränderungsmanagements und der weiteren Förderung der Unternehmenskultur. Neue Anforderungen im regulierten Netzbereich sowie Zukunftsfelder wie die E-Mobilität, das Systemgeschäft mit Photovoltaik-Anlagen und Energiespeichern und nicht zuletzt das Angebot neuer digitaler Dienstleistungen verändern das Profil mit hoher Dynamik. Diese Veränderungen sollen und müssen durch ein neues Unternehmensbild und eine Veränderung des Arbeitgeber-Images sichtbar und erkennbar gemacht werden. Angesichts altersbedingter Abgänge und dem erkennbaren Bedarf an neuen Fachkräften wird eine attraktive Arbeitgebermarke zunehmend zu einem kritischen Erfolgsfaktor für das Unternehmen.

2016 wurden im Rahmen der Personalentwicklung mit allen Centern Teamworkshops durchgeführt. Gemeinsam wurden Konzepte und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit entwickelt. Neu eingeführt wurde ein Führungskräfteentwicklungsprogramm, das zwei Jahre umfasst und sich bis 2018 erstreckt. Zu den Inhalten gehören das Kommunikationsverhalten und die Führungsstrategien der Führungskräfte. Einen Schwerpunkt bilden das Gesundheitsmanagement sowie das Veränderungsmanagement.

Ausgebaut werden die Center-Kompetenzen auf den Feldern Personalplanung und Wissensmanagement. 2017 beginnt das Projekt in den Centern Bäder und Netze.

## Bäder

Mit insgesamt 283.141 Badegästen blieb die Besucherentwicklung im Hildorado 2016 spürbar hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurück. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang insgesamt knapp 13.000 Besucher. Hauptursache für diese Entwicklung war die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens, die insgesamt mehr als drei Monate dauerte. Die unumgängliche Maßnahme schränkte die Nutzungsmöglichkeiten des Bades direkt durch die vorübergehende Sperrung der Wasserfläche sowie indirekt durch die Auswirkungen der Bautätigkeit ein.

Bei den Frühschwimmern kam es zu einem Rückgang der Besucherzahl um rund 9 Prozent, bei den Schulen und Vereinen lag der Rückgang bei 2,5 Prozent bzw. etwa 8 Prozent. Die Zahl der Sport- und Freizeitbesucher sank um 4 Prozent. Auch bei den Saunabesuchern wurde die positive Entwicklung der Vorjahre unterbrochen. Die Zahl der Saunagäste verminderte sich um gut 5 Prozent auf insgesamt 14.287. Einen gewissen Einfluss auf die Besucherzahlen im Hildorado hatte zudem die relativ milde Witterung am Saisonende, die vermutlich viele Badegäste zu

anderen Freizeitaktivitäten an der frischen Luft motivierte. Im Saunabereich konnte die neugestaltete Außenterrasse aufgrund des im gesamten Jahresverlauf etwas kühleren und ungünstigen Witterungsverlaufs den Attraktivitätszuwachs in diesem Angebotsbereich noch nicht voll entfalten.

Im Waldbad wurden insgesamt 94.318 Besucher gezählt. Die Besucherentwicklung blieb damit um knapp 6 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres, in dem etwas über 100.000 Badegäste das Waldbad aufsuchten. Für das Ergebnis kann vorwiegend der witterungsbedingt schlechte Saisonstart verantwortlich gemacht werden. Durch eine gute Besucherentwicklung am Ende der Freibadsaison wurde die Gesamtzahl der Besucher aber noch deutlich positiv beeinflusst. Vom Besucherrückgang nahezu unbeeinflusst blieb die Zahl der Abendschwimmer im Waldbad. Am stärksten waren die Rückgänge bei den Jugendlichen und den Kindern unter sechs Jahren mit 11 Prozent bzw. 22 Prozent. Bei den Erwachsenen, die mit knapp 48.000 Besuchern die größte Nutzergruppe darstellen, blieben die Rückgänge im niedrigen einstelligen Bereich. In Abhängigkeit vom Witterungsverlauf konnte damit das Waldbad eine zufriedenstellende Saison verbuchen und seine Stellung unter den führenden Freibädern in Nordrhein-Westfalen behaupten.

#### Bau- und Erhaltungsmaßnahmen

Die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Hildorado wurde am 13. Oktober 2016 abgeschlossen. Insgesamt konnte die umfangreiche Baumaßnahme termin- und sachgerecht durchgeführt werden. Das Becken stand damit der Öffentlichkeit, dem Schul- und Vereinsschwimmen sowie dem Kurs- und Animationsangebot in den letzten beiden Monaten des Berichtsjahres wieder zur Verfügung.

Die Energiebilanz des Hildorado wird auf der Grundlage des durchgeführten Energieaudits optimiert. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Beleuchtung, die Belüftung sowie der energiesparende Betrieb der Umwälzpumpen. Durch die Installation von zusätzlichen Strom- und Wärmezählern konnten in den vier größten Anlagen bereits erste Prozessoptimierungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs umgesetzt werden. Einen Beitrag zur Erhaltung der Bausubstanz wird die Sanierung des Betonluftkanals im Sportbereich leisten. Der Abschluss dieser aufwändigen Sanierungsmaßnahme erfolgt im laufenden Geschäftsjahr.

Die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens und des Betonluftkanals, eine Neubeschichtung des Schwallwasserbehälters, die Erneuerung der Kinderspielecke sowie kleinere Reparaturen und Inspektionen im Hildorado sowie die Erneuerung einer Wärmeleitung im Waldbad führten im Berichtsjahr zu Investitionen in einer Gesamthöhe von rund 0,5 Mio. Euro.

#### Events und Kurse

Trotz der Einschränkungen durch die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens konnte erneut ein umfangreiches Angebot von Sonderaktionen, Events sowie Fitnesskursen durchgeführt werden. Dabei bildeten Gesundheits- und Fitnessaktionen einen Schwerpunkt. Mit einer „School's out Party“ und dem Sommerferienprogramm wurden vor allem Kinder und Jugendliche angesprochen. Hinzu kamen besondere Angebote für Vereine und Familien. Das Waldbad war erneut Austragungsort für die Stadtmeisterschaft im Schwimmen sowie für den 11. Schülertriathlon.



Fast 100.000 Badegäste pro Saison wagen den Sprung ins erfrischende Nass des Hildener Waldbads, wenn auch nicht immer von der höchsten Plattform aus.



### Kundenzufriedenheit

Im Berichtsjahr nahmen mehr als 200 Besucher des Hildorado an einer Kundenbefragung teil. Abgefragt wurden das Nutzerverhalten und die Zufriedenheit. Ermittelt wurde ein hoher Anteil von Stammgästen und eine wachsende Zahl von älteren Besuchern, deren Bedürfnisse verstärkt Berücksichtigung erfordern.

Von den Badegästen, die das Hildorado regelmäßig besuchen, werden die drei Becken, die Rutsche sowie der Strömungskanal und das Bistro besonders präferiert. Hohe Zustimmungswerte gab es auch bei der Freundlichkeit, der Kompetenz und der Präsenz des Personals. Im Saunabereich werden – neben der finnischen Sauna als Kernangebot – vor allem das Tepidarium, das Dampfbad und der Außenbereich geschätzt. Auch im Saunabereich findet die Freundlichkeit des Personals besondere Wertschätzung, hohe Zustimmungswerte gab es zudem bei den Aufgüssen und dem Getränkeangebot. Der Mehrwert der neuen Außenterrasse spiegelt sich in den Umfrageergebnissen noch nicht wider, das Preis-Leistungs-Verhältnis wird weiterhin als gut eingeschätzt.

### Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen in den Duschbereich des Waldbades geplant sowie Prozessoptimierungen bei den Lüftungsanlagen für Bad und Cafeteria im Hildorado. Außerdem beginnen die Planungsarbeiten für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW). Die Eventplanung sieht ein ähnlich umfangreiches Programm wie 2016 vor. Das 2012 erstmals eingeführte Jahresmotto lautet für 2017: „Hand in Hand am Beckenrand“.

## Ausblick

Die infolge von Witterung und Konjunktur leicht belebte Energienachfrage wird dazu beitragen, die gesteckten Ziele für 2017 zu erreichen. Das Unternehmen rechnet damit, dass sich der Absatz von Strom und Erdgas im neuen Geschäftsjahr leicht steigern lässt. In der Wasserversorgung muss hinsichtlich Mengen und Erlöse die Akzeptanz des neuen Preissystems abgewartet werden. Bei den Energiedienstleistungen wird mit einem erfolgreichen Start des neuen PV-Systemgeschäftes hildenSolar und einem weiteren Ausbau des Wärmegeschäfts gerechnet.

Im neuen Geschäftsjahr wird die Unternehmensentwicklung stark vom Ausbau der Breitband-Infrastruktur sowie vom Aufbau neuer digitaler Dienstleistungsangebote geprägt sein. Für den neuen Geschäftsbereich stehen für 2017 Investitionsmittel in Höhe von 2 Mio. Euro bereit. Insgesamt werden die Investitionen des Unternehmens deutlich auf über 8 Mio. Euro ansteigen. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildet die Sanierung des Wasserhochbehälters Sandberg.

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	297.853,89	234
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.301.019,70	3.430
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.112.498,12	22.879
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	734.588,24	820
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	861.494,73	172
Summe Sachanlagen	29.009.600,79	27.301
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.002,00	25
2. Beteiligungen	1.782.949,82	1.783
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	281.210,53	281
4. Sonstige Anleihungen	29.703,57	0
Summe Finanzanlagen	2.118.865,92	2.089
Summe Anlagevermögen	31.426.320,60	29.624
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	251.131,04	241
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.628,00	3
Summe Vorräte	254.759,04	244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.371.155,61	10.377
2. Forderungen gegen Gesellschafter	22.129,86	45
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	432.843,92	271
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	101.267,90	129
5. Sonstige Vermögensgegenstände	498.616,10	1.051
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.426.013,39	11.873
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.519.745,91	755
Summe Umlaufvermögen	13.200.518,34	12.872
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	11.791,34	30
<b>Summe Aktiva</b>	<b>44.638.630,28</b>	<b>42.526</b>

PASSIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	6.020.000,00	6.020
II. Kapitalrücklage	7.237.307,32	7.237
III. Andere Gewinnrücklagen	1.894.522,50	1.895
IV. Bilanzgewinn	3.372.290,51	5.238
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>18.524.120,33</b>	<b>20.390</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>615.030,52</b>	<b>873</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	682.937,89	8
2. Sonstige Rückstellungen	3.272.060,05	3.289
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>3.954.997,94</b>	<b>3.297</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.490.341,12	6.372
2. Erhaltene Anzahlungen	52.313,60	34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.985.770,84	2.789
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	613.215,81	656
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	886.788,50	703
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.039.738,99	2.474
Davon aus Steuern	[959.496,46]	[930]
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[41.952,86]	[41]
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>16.068.168,86</b>	<b>13.028</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.476.312,63</b>	<b>4.938</b>
Davon aus Baukostenzuschüssen ab 2003	[5.144.816,91]	[4.624]
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.638.630,28</b>	<b>42.526</b>

## Anlagenpiegel

Anlagenpiegel per 31.12.2016	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2016 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.952.516,25	184.525,73	0,00	0,00	3.137.041,98
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.952.516,25</b>	<b>184.525,73</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.137.041,98</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	17.351.932,70	195.693,31	0,00	4.466,08	17.543.159,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	129.020.324,80	3.008.267,09	123.891,14	179.304,20	131.973.178,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.532.815,98	125.344,64	0,00	0,00	4.658.160,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	172.062,24	813.323,63	-123.891,14	0,00	861.494,73
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>151.077.135,72</b>	<b>4.142.628,67</b>	<b>0,00</b>	<b>183.770,28</b>	<b>155.035.994,11</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	621.517,72	0,00	0,00	0,00	621.517,72
2. Beteiligungen	1.782.949,82	0,00	0,00	0,00	1.782.949,82
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	281.210,53	0,00	0,00	0,00	281.210,53
4. Sonstige Anleihungen	0,00	29.703,57	0,00	0,00	29.703,57
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>2.685.678,07</b>	<b>29.703,57</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.715.381,64</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>156.715.330,04</b>	<b>4.356.857,97</b>	<b>0,00</b>	<b>183.770,28</b>	<b>160.888.417,73</b>

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Stand 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2015 EUR
2.718.351,33	120.836,76	0,00	2.839.188,09	297.853,89	234.164,92
<b>2.718.351,33</b>	<b>120.836,76</b>	<b>0,00</b>	<b>2.839.188,09</b>	<b>297.853,89</b>	<b>234.164,92</b>
13.921.996,15	324.244,08	4.100,00	14.242.140,23	3.301.019,70	3.429.936,55
106.140.790,83	1.881.329,87	161.439,99	107.860.680,71	24.112.498,12	22.879.533,97
3.713.224,19	210.348,19	0,00	3.923.572,38	734.588,24	819.591,79
0,00	0,00	0,00	0,00	861.494,73	172.062,24
<b>123.776.011,17</b>	<b>2.415.922,14</b>	<b>165.539,99</b>	<b>126.026.393,32</b>	<b>29.009.600,79</b>	<b>27.301.124,55</b>
596.515,72	0,00	0,00	596.515,72	25.002,00	25.002,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.782.949,82	1.782.949,82
0,00	0,00	0,00	0,00	281.210,53	281.210,53
0,00	0,00	0,00	0,00	29.703,57	0,00
596.515,72	0,00	0,00	596.515,72	2.118.865,92	2.089.162,35
<b>127.090.878,22</b>	<b>2.536.758,90</b>	<b>165.539,99</b>	<b>129.462.097,13</b>	<b>31.426.320,60</b>	<b>29.624.451,82</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2016	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	62.668.769,63	63.746.059,96
abzüglich Strom- und Erdgassteuer	-4.346.920,95	-4.824.024,71
	<b>58.321.848,68</b>	<b>58.922.035,25</b>
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	669.953,71	728.797,23
3. Sonstige betriebliche Erträge	965.870,59	2.846.655,64
4. Materialaufwand	-36.857.222,48	-34.710.002,48
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-31.982.286,44	-32.986.615,99
b) Aufwand für bezogene Leistungen	-1.723.782,31	-1.723.386,49
c) Konzessionabgabe	-3.142.153,73	0,00
5. Personalaufwand	-10.053.662,73	-9.980.814,40
a) Löhne und Gehälter	-7.813.391,48	-7.867.670,76
b) Soziale Abgaben und Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	-2.240.271,25	-2.113.143,64
Davon für Altersversorgung	[-653.722,48]	[-654.994,41]
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.536.758,90	-2.708.953,40
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.356.842,61	-6.964.508,30
a) Konzessionsabgabe	0,00	-3.278.380,36
b) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.356.842,61	-3.686.127,94
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-686.345,08	-637.438,51
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	132.853,37	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22.688,99	14.060,53
Davon aus verbundenen Unternehmen	[0,00]	[0,00]
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	754,89	617,45
Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	[0,00]	[0,00]
Davon aus verbundenen Unternehmen	[749,32]	[0,00]
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-186.122,68	-273.970,73
Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	[36.922,00]	[55.610,00]
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.893.444,60	-1.514.327,15
14. Ergebnis vor Steuern	<b>3.543.571,15</b>	<b>7.236.478,28</b>
15. Sonstige Steuern	-171.280,64	-483.548,22
16. Jahresüberschuss	<b>3.372.290,51</b>	<b>5.238.602,91</b>

# Anhang (gekürzte Fassung)

## 1. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist aufgestellt nach den Vorschriften des 3. Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die rechtsformspezifischen Vorschriften des § 42 GmbHG wurden beachtet. Wegen der Ausweitung des Begriffs der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) um Teile des Postens sonstige betriebliche Erträge nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde gemäß § 265 Abs. 5 S. 2 HGB n. F. eine Zwischensumme unter die Umsatzerlöse aus unserem Kerngeschäft eingefügt.

Die Stadtwerke Hilden GmbH (Sitz: Hilden, Amtsgericht Düsseldorf, HRB 45055) sind von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes gemäß § 291 Abs. 2 HGB sowie zur Offenlegung gemäß § 325 HGB befreit, da die Gesellschaft in den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss der Stadt Hilden Holding GmbH, Hilden, (größter Konsolidierungskreis; Amtsgericht Düsseldorf, HRB 45058) einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten ohne Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Nach den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden ab dem Geschäftsjahr 2010 die Abschreibungen auf die Zugänge nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter im Wert von über 150 Euro bis 1.000 Euro werden Sammelposten gebildet und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für die vor 2010 zugegangenen Anlagegüter wurden steuerrechtliche Abschreibungsmethoden angewandt. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Soweit die Möglichkeit der Verwendung von Bau- und Installationsstoffen ungewiss ist, wird ein Bewertungsabschlag gemäß § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung angemessener Einzelwertberichtigungen bei erkennbaren Risiken angesetzt. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung.

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung mit den erhobenen monatlichen pauschalen Abschlagsbeträgen saldiert worden.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bewertet.

Es erfolgt kein Ausweis der aktiven latenten Steuern, da vom Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB kein Gebrauch gemacht wurde. Die latenten Steuern wurden auf Basis eines unternehmensspezifischen Steuersatzes von 30 Prozent ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zwischen den handels- und steuerbilanziellen Werten ergeben sich überwiegend aus den Rückstellungen.

Die bis 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden jährlich mit 5 Prozent der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die passivierten Bestände sind als Sonderposten wegen empfangener Ertragszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen Rechnung tragen. Die Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Für die Rückstellungen für Jubiläen und Deputate wurden versicherungsmathematische Gutachten herangezogen. Alle Gutachten basieren auf versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln von Dr. Heubeck 2005 G.

Als Bewertungsmethode für die Berechnung der Rückstellungen für Jubiläen und Deputate wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Der Zinssatz beträgt 3,24 Prozent. Der Gehaltstrend wurde mit 1,5 Prozent berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Baukostenzuschüsse ab 2003 werden entsprechend der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst, die übrigen Posten sind zum Nennwert bewertet.

### 3. Angaben zu Posten der Bilanz

#### Aktiva

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Als Vorräte sind Bau- und Installationsmaterial mit 314 Tsd. Euro abzüglich eines Bewertungsab-  
schlages i.H.v. 63 Tsd. Euro sowie der Bestand im Wasserbehälter mit 4 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 9.371 Tsd. Euro resultieren aus Energie-  
und Wasserlieferungen sowie Bau- und Installationsleistungen. Es bestehen Wertberichtigungen  
i.H.v. 516 Tsd. Euro.

Bei der weit überwiegenden Anzahl unserer Energie- und Wasserkunden wird nach einem  
rollierenden Verfahren jährlich abgelesen und abgerechnet. Der zum Bilanzstichtag noch nicht  
abgelesene und abgerechnete Verbrauch wird durch detaillierte Hochrechnungen pro Zähler  
individuell unter Berücksichtigung des jeweiligen Tarifes ermittelt und beläuft sich auf  
20.135 Tsd. Euro. Die geforderten und noch nicht abgerechneten Abschlagsbeträge i.H.v. netto  
15.852 Tsd. Euro sind von den Forderungen abgesetzt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter i.H.v. 22 Tsd. Euro betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. 433 Tsd. Euro betreffen Lieferungen  
und Leistungen an die Verkehrsgesellschaft Hilden mbH i.H.v. 3 Tsd. Euro, 86 Tsd. Euro betreffen  
Lieferungen und Leistungen an die Grundstücksgesellschaft Stadtwerke Hilden mbH, 133 Tsd.  
Euro entfallen auf die Gewinnübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag der Grundstücks-  
gesellschaft Stadtwerke Hilden mbH, 21 Tsd. Euro betreffen die Umsatzsteuer 2016 der Grund-  
stücksgesellschaft Stadtwerke Hilden mbH, 160 Tsd. Euro entfallen auf ein kurzfristiges Darlehen  
an die Neue Energien Hilden GmbH und 30 Tsd. Euro betreffen Dienstleistungen der Stadtwerke  
Hilden GmbH an die Neue Energien Hilden GmbH.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen  
101 Tsd. Euro und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. 499 Tsd. Euro betreffen im Wesentlichen debitorische  
Kreditoren i.H.v. 35 Tsd. Euro, geleistete Kautionen i.H.v. 85 Tsd. Euro, die Stromsteuer 2016 i.H.v.  
304 Tsd. Euro sowie die Energiesteuer 2016 i.H.v. 71 Tsd. Euro. Sämtliche Forderungen haben eine  
Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich am Bilanzstichtag auf  
2.520 Tsd. Euro.

**Passiva**

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 6.020 Tsd. Euro.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 7.237 Tsd. Euro.

Die Gewinnrücklagen i.H.v. 1.895 Tsd. Euro haben sich nicht verändert.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres i.H.v. 5.238 Tsd. Euro wurde im Berichtsjahr ausgeschüttet.

Die empfangenen Ertragszuschüsse beinhalten mit 615 Tsd. Euro Baukostenzuschüsse für Versorgungsanlagen bis Ende 2002, 258 Tsd. Euro wurden erfolgswirksam aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen i.H.v. 683 Tsd. Euro entfallen auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag für 2015 (4 Tsd. Euro), auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 (130 Tsd. Euro), auf die Körperschaftsteuer für 2016 (224 Tsd. Euro), auf die Gewerbesteuer aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 (124 Tsd. Euro) sowie auf die Gewerbesteuer für 2016 (201 Tsd. Euro).

Die sonstigen Rückstellungen i.H.v. 3.272 Tsd. Euro betreffen Energiedeputate (927 Tsd. Euro), Verpflichtungen für Urlaub, Überstunden und Leistungsentgelte und sonstige Personalkosten (545 Tsd. Euro), Jubiläen (91 Tsd. Euro), Kosten der Verbrauchsabrechnung (496 Tsd. Euro), das Regulierungskonto (198 Tsd. Euro), Drohverluste (7 Tsd. Euro), ausstehende Eingangsrechnungen (588 Tsd. Euro), Prozesskosten (255 Tsd. Euro) sowie übrige sonstige Rückstellungen (165 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Deputate beläuft sich der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes auf 124 Tsd. Euro. Dieser Betrag unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB n. F. einer Ausschüttungssperre.

Bei der Rückstellung für Drohverluste handelt es sich um drohende Verluste aus einem Zinsswapgeschäft. Bezogen auf Bankdarlehen i.H. 1.483 Tsd. Euro wurden variable Zinsen durch ein Swapgeschäft gegen feste Zinsen von 6 Prozent bis Laufzeitende des Darlehens am 30. Juni 2017 getauscht. In Höhe des negativen Marktwerts per 31. Dezember 2016 wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften i.H.v. 7 Tsd. Euro gebildet.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeiten für Verbindlichkeiten	Insgesamt 31.12.2016 TEUR	Davon mit einer Laufzeit		
		bis zu 1 Jahr TEUR	von 1 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.490	6.729	1.130	631
Erhaltene Anzahlungen	52	52		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.986	3.986		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	613	613		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	887	887		
Sonstige Verbindlichkeiten	2.040	2.018	3	19
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>16.068</b>	<b>14.285</b>	<b>1.133</b>	<b>650</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 8.490 Tsd. Euro betreffen im Wesentlichen ein langfristiges Darlehen bei der Hypothekenbank Frankfurt AG (297 Tsd. Euro), ein Förderdarlehen zum Umbau der Umspannanlage Hilden bei der Postbank AG (1.418 Tsd. Euro), ein langfristiges Darlehen bei der Commerzbank AG (626 Tsd. Euro), ein kurzfristiges Darlehen bei der Commerzbank AG (3.000 Tsd. Euro) sowie ein kurzfristiges Darlehen bei der Postbank AG (3.000 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr wurden planmäßige Tilgungen i.H.v. 1.030 Tsd. Euro vorgenommen. Für das Darlehen der Hypothekenbank Frankfurt AG besteht eine Ausfallbürgschaft durch die Stadt Hilden vom 9. Juni 1987.

Die erhaltenen Anzahlungen i.H.v. 52 Tsd. Euro ergeben sich aus Kundenvorauszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 3.986 Tsd. Euro entfallen im Wesentlichen auf die Energiebeschaffung und die Entgelte für vorgelagerte Netze.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern i.H.v. 613 Tsd. Euro betreffen Lieferungen und Leistungen der Stadtwerke Düsseldorf AG.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (887 Tsd. Euro) entfallen 620 Tsd. Euro auf die Verlustübernahme der Verkehrsgesellschaft Hilden mbH, 192 Tsd. Euro auf den Vorsteuerüberhang der Verkehrsgesellschaft Hilden mbH. Ferner entfallen 66 Tsd. Euro auf die Verlustübernahme der Neue Energien Hilden GmbH sowie 9 Tsd. Euro auf den Vorsteuerüberhang der Neue Energien Hilden GmbH.

Die sonstigen Verbindlichkeiten i.H.v. 2.040 Tsd. Euro enthalten im Wesentlichen die abzuführende Lohnsteuer und Kirchensteuer i.H.v. 102 Tsd. Euro, abzuführende Abwassergebühren i.H.v. 265 Tsd. Euro, abzuführende Konzessionsabgaben i.H.v. 34 Tsd. Euro, die Umsatzsteuer für das Geschäftsjahr 2016 i.H.v. 617 Tsd. Euro, Gewerbesteuer 2015 i.H.v. 241 Tsd. Euro sowie kreditorische Debitoren i.H.v. 693 Tsd. Euro.



Als passive Rechnungsabgrenzungsposten (5.476 Tsd. Euro) sind die Restbestände der für die Benutzung der Schwimmbäder verkauften Geldwertkarten (326 Tsd. Euro) sowie Baukostenzuschüsse ab 2003 (5.145 Tsd. Euro) ausgewiesen; die Zugänge der Baukostenzuschüsse belaufen sich auf 766 Tsd. Euro; 246 Tsd. Euro wurden erfolgswirksam aufgelöst.

#### 4. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
<b>Erlöse aus der Energie- und Wasserversorgung</b>			
Stromversorgung	36.230	36.629	-399
Gasversorgung	16.559	17.178	-619
Wärmeversorgung	1.566	1.557	9
Wasserversorgung	5.779	6.134	-355
	<b>60.134</b>	<b>61.498</b>	<b>-1.364</b>
Abzüglich Stromsteuer	-2.666	-3.040	374
Abzüglich Erdgassteuer	-1.681	-1.784	103
	<b>55.787</b>	<b>56.674</b>	<b>-887</b>
<b>Erlöse aus Bädern</b>			
Hallenbad Hildorado	1.261	1.253	8
Freibad Waldbad	247	265	-18
Nebengeschäftserträge	523	218	305
Auflösung empfangener Zuschüsse	504	512	-8
<b>Summe</b>	<b>58.322</b>	<b>58.922</b>	<b>-600</b>

Durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sind die Umsatzerlöse des Berichtsjahres aufgrund der neuen Umsatzerlösdefinition nicht mit den Umsatzerlösen des Vorjahres vergleichbar. Es wurden im Berichtsjahr 356 Tsd. Euro Umsatzerlöse nach der neuen Definition unter den Nebengeschäften ausgewiesen.

Die Strom- und die Energiesteuer werden als Verbrauchsteuern von den Endverbrauchern erhoben; sie sind an das Hauptzollamt abzuführen. Insofern handelt es sich um einen durchlaufenden Posten, der von den Brutto-Umsatzerlösen abzusetzen ist.

In der Position sonstige betriebliche Erträge (966 Tsd. Euro) sind Miet- und Pachterträge, das Entgelt für die Erhebung der Kanalbenutzungsgebühren, Erträge aus Mahn-, Inkasso- und Sperrgebühren, periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (786 Tsd. Euro) sowie andere betriebliche Erträge ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren i.H.v. 31.982 Tsd. Euro setzen sich zusammen aus Energie- und Wasserbeschaffungskosten einschließlich Netzentgelten i.H.v. 31.660 Tsd. Euro, Material für Bau- und Installationsleistungen i.H.v. 235 Tsd. Euro, periodenfremde KWK-, EEG- und Mehrminderungen-Abrechnungen i.H.v. 78 Tsd. Euro sowie sonstige Materialaufwendungen i.H.v. 9 Tsd. Euro.

Die Konzessionsabgabe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 136 Tsd. Euro auf 3.143 Tsd. Euro vermindert; sie wurde in voller Höhe erwirtschaftet.

Von den Aufwendungen für bezogene Leistungen i.H.v. insgesamt 1.733 Tsd. Euro entfallen 816 Tsd. Euro auf die Energie- und Wasserversorgungsanlagen, 847 Tsd. Euro auf die Bäderanlagen und 70 Tsd. Euro auf sonstige Betriebsaufwendungen.

Der Lohn- und Gehaltsaufwand ist um 0,7 Prozent beziehungsweise 55 Tsd. Euro auf 7.813 Tsd. Euro gesunken. Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die tariflichen Entgelte ab dem 1. März 2016 um 2,4 Prozent.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung erhöhen sich um 127 Tsd. Euro auf 2.240 Tsd. Euro; davon entfallen 654 Tsd. Euro auf die Altersversorgung. Für die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK). Der Umlagensatz beträgt 4,25 Prozent. Das umlagepflichtige Entgelt im Jahr 2016 betrug 7.167 Tsd. Euro. Auch für 2017 wird der Umlagensatz voraussichtlich 4,25 Prozent betragen. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 Prozent des RZVK-pflichtigen Entgelts erhoben. Im Berichtszeitraum wurden Beträge i.H.v. 555 Tsd. Euro gezahlt.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben sich um 172 Tsd. Euro auf 2.537 Tsd. Euro erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 4.357 Tsd. Euro betreffen Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen, Fuhrparkaufwendungen, Miet- und Pacht aufwendungen, EDV-Kosten, Versicherungen, Rechts- und Beratungskosten, Fortbildungskosten, Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, allgemeine Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sowie Förderzuschüsse im Sinne rationeller und sparsamer Energieverwendung. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 2 Tsd. Euro.

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme i.H.v. 686 Tsd. Euro betreffen die Jahresfehlbeträge der Verkehrsgesellschaft Hilden mbH und der Neue Energien Hilden GmbH, die gemäß den Ergebnisübernahmeverträgen übernommen werden.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen i.H.v. 133 Tsd. Euro betreffen die Grundstücksgesellschaft Stadtwerke Hilden mbH.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens i.H.v. 23 Tsd. Euro resultieren aus Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften.

Die Zinserträge belaufen sich unverändert auf 1 Tsd. Euro.

Die Zinsaufwendungen haben sich um 88 Tsd. Euro auf 186 Tsd. Euro vermindert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i.H.v. 1.893 Tsd. Euro entfallen mit 839 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 2016, 130 Tsd. Euro betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014, 767 Tsd. Euro entfallen auf die Gewerbesteuer 2016, 124 Tsd. Euro betreffen die Gewerbesteuer für die Jahre 2012 bis 2014 aus der Betriebsprüfung und 33 Tsd. Euro entfallen auf die Gewerbesteuer 2015.

Die sonstigen Steuern i.H.v. 171 Tsd. Euro betreffen die Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch und andere Steuern.

## 5. Sonstige Angaben

### Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafter

Stadt Hilden Holding GmbH	75,1 Prozent
Stadtwerke Düsseldorf AG	24,9 Prozent

Die Beteiligung der Stadtwerke Düsseldorf AG bezieht sich lediglich auf den Versorgungsbereich und nicht auf die Bereiche Bäder, Grundstücke und Verkehr.

Im Konsortialvertrag wurde ein sogenanntes Tracking-Stock-Modell zwischen den Vertragsparteien vereinbart. Bei Tracking Stocks handelt es sich um eine spezielle Art von gesellschaftsrechtlicher Beteiligung, die den Gesellschaftern rechtlich eine Beteiligung an der Gesamtgesellschaft, wirtschaftlich jedoch nur an einer bestimmten Sparte oder einem Teilbereich des Unternehmens gewährt.

Die Einführung von Tracking Stocks ist nicht mit der Bildung neuer, rechtlich selbständiger Einheiten verbunden. Es erfolgt lediglich eine „virtuelle Spaltung“ durch eine getrennte, sparten-spezifische Rechnungslegung.

#### Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Schneider

#### Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadtwerke Hilden GmbH beschäftigt (davon 40 gewerblich Beschäftigte, 109 Angestellte und 4 leitende Angestellte).

#### Beteiligungen

Es besteht eine 100-prozentige Beteiligung an der Grundstücksgesellschaft Stadtwerke Hilden mbH. Das gezeichnete Kapital dieser Tochtergesellschaft beläuft sich auf 75 Tsd. Euro; das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt 998 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 ist ein Jahresüberschuss i.H.v. 133 Tsd. Euro angefallen, der an die Stadtwerke Hilden GmbH abgeführt wird.

An der Verkehrsgesellschaft Hilden mbH besteht eine Beteiligung von 95 Prozent. Das gezeichnete Kapital dieser Gesellschaft beläuft sich auf 26 Tsd. Euro; das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt 2.454 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 ist ein Jahresfehlbetrag i.H.v. 620 Tsd. Euro angefallen, der von der Stadtwerke Hilden GmbH übernommen worden ist.

Ferner besteht eine 100-prozentige Beteiligung an der Neue Energien Hilden GmbH. Das gezeichnete Kapital sowie das Eigenkapital dieser Gesellschaft betragen 25 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 ist ein Jahresfehlbetrag i.H.v. 66 Tsd. Euro angefallen, der von der Stadtwerke Hilden GmbH übernommen worden ist.

Eine 50-prozentige Beteiligung besteht an der Wasserwerk Baumberg GmbH in Solingen. Das gezeichnete Kapital dieser Gesellschaft beträgt 200 Tsd. Euro; das Eigenkapital beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 1.985 Tsd. Euro. Die Gesellschaft weist für 2015 einen Jahresüberschuss i.H.v. 150 Tsd. Euro aus.

Des Weiteren besteht eine 50-prozentige Beteiligung an der HDRegionNet GmbH in Düsseldorf. Das gezeichnete Kapital dieser Gesellschaft beträgt 100 Tsd. Euro; das Eigenkapital beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 96 Tsd. Euro. Die Gesellschaft weist für 2015 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 4 Tsd. Euro aus.

#### Abschlussprüferhonorar

Das gemäß § 285 Nr. 17 HGB vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar besteht ausschließlich aus Abschlussprüfungsleistungen und beträgt 39 Tsd. Euro.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen i.H.v. 174 Tsd. Euro und aus Mietverträgen i.H.v. 108 Tsd. Euro. Aus abgeschlossenen Energielieferverträgen bestehen für die Jahre 2017–2019 Verpflichtungen i.H.v. 14.880 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag bestand ein Bestellobligo i.H.v. 250 Tsd. Euro.

#### Ergebnisverwendung

Der Beschluss unserer Gesellschafterversammlung über die Verwendung des Jahresüberschusses i.H.v. 3.372 Tsd. Euro steht noch aus.

#### Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen

Geschäfte mit nahestehenden Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

#### Angaben zu § 6 b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgung mit verbundenen und assoziierten Unternehmen gemäß § 6 b Abs. 2 EnWG bestanden nicht.

Hilden, 29. März 2017

Stadtwerke Hilden GmbH



Hans-Ullrich Schneider

# Bestätigungsvermerk

„Die Baker Tilly Roelfs AG, Düsseldorf, erteilte dem von den Stadtwerken Hilden GmbH aufgestellten Jahresabschluss mit Datum vom 24. Mai 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.“

## Impressum

### Herausgeber:

Stadtwerke Hilden GmbH  
Am Feuerwehrhaus 1  
40724 Hilden  
Telefon 02103 795-0  
Telefax 02103 795-130

[info@stadtwerke-hilden.de](mailto:info@stadtwerke-hilden.de)  
[www.stadtwerke-hilden.de](http://www.stadtwerke-hilden.de)

### Fotos:

Frank Beer, Düsseldorf  
Cornelius Gollhardt, Köln

### Konzept und Design:

HolleSand, Köln

### Redaktioneller Text:

Kramer-Kommunikation,  
Wuppertal

# Kennzahlen

		2016	2015	2014
<b>Absatz</b>				
Strom <sup>1</sup>	MWh	173.740	171.937	177.316
Gas <sup>1</sup>	MWh	317.994	311.329	290.023
Wärme <sup>1</sup>	MWh	14.796	14.243	13.503
Wasser <sup>1</sup>	Tsd. m <sup>3</sup>	3.192	3.295	3.248
<b>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</b>				
Umsatzerlöse <sup>2</sup>	Tsd. Euro	58.322	58.922	59.025
Strom <sup>2</sup>	Tsd. Euro	33.564	33.589	34.705
Gas <sup>2</sup>	Tsd. Euro	14.878	15.394	13.812
Wärme <sup>2</sup>	Tsd. Euro	1.566	1.557	1.528
Wasser <sup>2</sup>	Tsd. Euro	5.779	6.134	6.087
Ergebnis vor Steuern	Tsd. Euro	5.437	7.236	4.697
Jahresüberschuss	Tsd. Euro	3.372	5.239	3.330
Investitionen	Tsd. Euro	4.327	4.783	4.025
Anlagevermögen	Tsd. Euro	31.426	29.624	28.137
Gezeichnetes Kapital	Tsd. Euro	6.020	6.020	6.020
Eigenkapital	Tsd. Euro	18.524	20.390	18.481
Bilanzsumme	Tsd. Euro	44.639	42.527	44.164
Mitarbeiter <sup>3</sup>	Anzahl	153	153	154
<b>Stromversorgung</b>				
Leitungsnetz	km	414	413	412
Hausanschlüsse	Anzahl	10.481	10.402	10.278
Zähler	Anzahl	37.668	37.492	37.323
<b>Gasversorgung</b>				
Leitungsnetz	km	178	177	175
Hausanschlüsse	Anzahl	7.596	7.553	7.499
Zähler	Anzahl	11.280	11.274	11.262
<b>Wasserversorgung</b>				
Leitungsnetz	km	183	182	181
Hausanschlüsse	Anzahl	9.754	9.705	9.655
Zähler	Anzahl	10.199	10.195	10.142
<b>Bäder</b>				
Besucher, gesamt	Anzahl	377.459	396.149	381.352

<sup>1</sup> Ohne Eigenverbrauch.

<sup>2</sup> Ohne Eigenverbrauch und Energiesteuern.

<sup>3</sup> Darstellung ohne Azubis, Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit und Geschäftsführer (insg. 15).

